

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

347 (19.12.1920) Erstes bis Drittes Blatt

Wanngebühren:
In Karlsruhe frei ins Haus
abgeliefert monatlich 5.00 M.
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 5.10 M.
Auswärts durch unsere
Agenturen bezogen 5.50 M.
monatlich, durch den Ver-
träger frei ins Haus gebracht
monatlich 6.05 M. Viertel-
jährlich 10.95 M.

Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Hilferstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Die Geschäftsstelle
oder deren Raum ist bis
1.40 Uhr, Januar bis 1.30 Uhr
Montags bis 1.15 Uhr, an
erster Stelle 5.00 M.
Wochentag nach 2 Uhr.
Anzeigen-Annahme
bis 12 Uhr mittags,
kleinere Anzeigen bis
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechnummern:
Geschäftsstelle Nr. 203,
Verlag Nr. 207,
Schriftleitung Nr. 20 u. 201,
Gauverwalter Nr. 277

Verantwortlich: Hermann v. Paer. Verantwortlich für Politik: Martin Doering; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Wehler; für den Auslandsteil: Karl Joho und Hermann Weid; für die Redaktion: Heinrich Wehler. Druck und Verlag: G. B. Hüfner'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Wehring, Friedenau, Regentstraße 65/66. Telefon-Nr. 114. Für unregelmäßige Abonnements und Druckaufträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck-Nr. 114.

117. Jahrg. Nr. 347.

Sonntag, den 19. Dezember 1920

Erstes Blatt

Oberschlesien.

Ich habe die feste Zuversicht, daß unsere ober-schlesischen Volksgenossen, die in den schweren Tagen der Besetzung sein Verwenden nach dem Abbruch haben, sie auch am Tage der Abstimmung bewahren werden.

Fehrenbach.

Eine englische Stimme.

Eine der zurzeit gelesesten englischen Wochenschriften ist der „Manchester Guardian“, das Organ der „Liberals“. Sie zeichnet sich nicht zum wenigsten durch die Beurteilung des Versäuer Friedensvertrages und das Verlangen nach dessen Abänderung aus. Der Vertrag ziele geradezu auf die Vernichtung des deutschen Volkstums als solchem. Nicht nur Deutschland liege in den letzten Zügen, auch Deutschland selbst gehe, wenn es beim Vertrage sein Verwenden behalt, unrettbar zu Grunde. Dieses wird in den Nummern vom 3. und 10. Dezember durch den Bericht eines Korrespondenten, der Deutschland kürzlich selbst bereist hat, erhärtet. „Deutschland unter dem Vertrage“ lautet die Überschrift. G. Lomas Didenjon, so heißt der Gewährsmann, schildert zunächst das Gland der Berliner Schlußfolger, von denen Anfangs 1920 volle 28 vom Hundert kein Schlußwort, 25 keinen Überzieher besäßen. Dazu Unterernährung und die Wohnungsnot! Dem entspreche die Mangelhaftigkeit und Sterblichkeit von Alt und Jung.

„Dieses Gland des deutschen Volkes datiert von der Wodde her. Was die Wodde bedeutete, haben die Engländer nie in Erwägung ziehen wollen. Sie wissen nur, daß die Wodde den Krieg gewonnen hat; sie wissen, daß ihre Flotte dazu gedient hat, Deutschland auszunutzen. Allein sie verfluchen ihrer Einbildungskraft nicht, sich zu vergegenwärtigen, was dieser Vorgang bedeutete. Täten sie es, so würden sie einsehen, daß die Grausamkeit des U-Boot-Krieges zum mindesten nicht schlimmer gewesen ist als der langhingelegene Orneel der Wodde.“

Das Gland der Arbeiterbevölkerung trete zutage durch die wachsende Zahl der Arbeitslosen. Der Mittelstand werde durch die für ihn unerwünschten Preise des Lebensunterhaltes zugrunde gerichtet. Mit am schlimmsten seien die akademischen Kreise, die hauptsächlich jugendlichen Studenten daran. Die Institute der Wissenschaft und der Künste seien auf den Aussterbeetat gestellt. Deutsche Bücher kosteten von fünf- bis zu zehnmal mehr als zu Vorriegszeit, ausländische fünfzehn- bis achtzehnmal soviel, Chemikalien zwölf- bis dreißigmal soviel. Der Verfasser eines mathematischen Werkes habe, um es zum Druck zu befördern, 100000 Mark drucken zu müssen. Die Berliner Staatsbibliothek lege anstatt 2300 ausländischer Zeitschriften etwa nur noch 150 aus. Um ihren Zeitschriftenbestand auf die ehemalige Höhe zu bringen, würden die Bibliotheken anstatt 19000000 Mark 8400000 Mark brauchen. Alle wissenschaftlichen Institute befänden sich in ähnlicher Notlage.

Wie soll ein bankrottes Staatswesen diesen Unterhaltungen begegnen? Die deutsche Wissenschaft ist mit Untergang bedroht. Die jetzige Lage dürere noch einige Jahre an, die Kontinuität und Überlieferung breche endgültig ab und das Land der Wissenschaft und der Forschung und Wissenschaft verzeuere.

Das sind die Folgen des Vertrages von Versailles. Dies hat Keynes ein für allemal klargestellt, in seinem unüberlegten und unüberlegbaren Buche. Denn alles, was er vorausgesetzt hat, trifft ein. Der Versäuer Vertrag untergräbt von Tag zu Tag, von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr die Gesundheit, den Wohlstand, die Moral, die Kraft, selbst das lebendige Dasein des deutschen Volkes. Die Clemenceau und Millerand, Lloyd George und Bonar Law, die Urheber des Hentervertrages, seien ehrenwerte Männer, keine Schurken. Das größte Unheil aber werde nur zu oft von Mittel- und Hochgebildeten im Dienste der blinden Menge angerichtet. Die Genannten spiegelten recht gut die Leidenschaften und Ideen der Wähler aus Frankreich und England wider. „Es sind diese Leidenschaften und diese Vorstellungen, welche die Schuld tragen. Diese Leidenschaften sind Furcht, Habgier und Rachsucht. Deutschland, denkt der Durchschnittswähler, hat den Krieg angestellt, und daher sei es sowohl notwendig wie genügend, falls man künftigen Kriegen vorbeugen wolle, Deutschland niederzuhalten. Die Furcht leidet sich in der Richtung: Deutschland habe die Fugerüberfälle und den U-Boot-Krieg zu verantworten und habe viele Engländer umgebracht. Und muß daher bestraft werden! Die Rachsucht leidet sich in „Gerechtigkeit“. Endlich hat Deutschland sehr viel Eigentum zerstört. Wir können es, wie fälschlich gewöhnt wird, jetzt zurückbekommen, und dies mit Zinsen. Und so lautet die Lösung der Furcht: „Wiedergutmachung“. Diese einfache Philosophie ist dem englischen Volke eingetrichtert worden, Tag und Nacht, während fünf Kriegsjahren und zwei Friedensjahren, durch Schriftsteller in der Presse, die das Maul nicht

voll genug nehmen können, bis es zur Denkgewohnheit geworden, die weder durch Taten, noch durch Wahrheit aus dem Geleis zu bringen ist. Die furchtbarsten Wirklichkeiten machen keinen Eindruck. Diese werden verschlungen und verdaut von der elementaren Leidenschaft, die unter der Flagge des „Rechtes“ segelt.

Solle hierin Wandel herbeigeführt werden, so könne es nur geschehen, indem man nicht müde werde,

für die Wahrheit einzustehen, Tag für Tag, bis den so Bindwütenden die Augen aufgehen. Dierauf müsse jeder Einsichtige ständig bedacht sein. Die Erkenntnis kann nur von Mann zu Mann gefördert werden. Die Menge als solche kann kein eigenes Urteil haben; sie bleibt immer ein topfloser Rumpel. Diese Wahnungen eines Engländers an eine Volksmenge können wir Deutsche, denen sie zugute kommen sollen, leider selbst nur zu sehr brauchen.

Schluß der Genfer Völkerbundstagung.

Das Ende.

(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Die Völkerbundsversammlung, die erste seit Gründung des Bundes, brach heute abend um 7 Uhr nach zwei großen Ansprachen des Präsidenten Gnamans und des Ehrenpräsidenten Motta ihre Arbeit ab. Nach langer Tagung, die am 15. November begann, nach über 31 Vorkonferenzen, zahlreichen Kommissionsitzungen, gingen die aus 41 Völkern kommenden Delegierten auseinander, nachdem in letzter Stunde noch die Vertreter der fünf neu aufgenommenen Staaten auf der durch Argentinien's Ausscheiden verwaisten Bank Platz genommen hatten. Die letzten Kommissionsanträge wurden schnell durchgesprochen und angenommen. Bei der Behandlung des Antrages, den der belgische Senator Lafontaine einbrachte, das Studium des Esperanto zu empfehlen, kam es zu einem lustigen Zwischenfall. Der Uebersetzer, ein in der Esperantobewegung tätiger Gelehrter, überlegte nämlich den französischen Text statt ins Englische ins Esperanto. Weniger lustig war es, als Gabriel Dondona von der französischen Delegation in seiner Eigenschaft als Mitglied der französischen Akademie gegen das Studium des Esperanto protestierte und auf die Eignung des Französischen als Weltsprache hinwies, womit er starken Beifall fand.

In seiner kurzen Schlussansprache schmückte dann Präsident Gnamans den Völkerbund mit reichem Vorbeer und feierte vor allem die Schaffung des Gerichts. Mit deutlicher Anspielung auf die Friedenskonferenz, die seinerzeit einen Unterschied zwischen den interessierten Staaten und Staaten mit beschränktem Interesse gemacht hatte, betonte er die Gleichheit zwischen allen Staaten, die auf dieser Konferenz geberrschet habe. Ohne eine vielbeklammte Wendung über den Sieg der Entente, der ein Sieg des Rechtes wäre, und ohne Ausfälle gegen die Zweifler und Verächter des Völkerbundes ging es hierbei sehr ruhig ab. Einige energische Worte gegen den Krieg und ein feuriger Schlußsatz von dem Marsch nach den Sternen, den der Völkerbund nun antrete, schloß die Rede, die zweifellos eine bedeutende rhetorische Leistung war und die, wenn sie besser mit dem tatsächlichen Ergebnis der Tagung übereinstimmen würde, sicher auch über die Mauern der beglückten applaudierenden Versammlung hinaus Beifall gefunden hätte.

Der Schweizer Bundespräsident Motta, dessen klare und ernste Stimme wieder alle Hörer in ihren Bann zwang, appellierte von neuem an den Geist der Versöhnung und des Vergebens. Er wies darauf hin, daß alle Völker, was man auch von ihren Führern denken mag, unschuldig sind, und schloß mit einem herzlichen Appell an den Geist des kommenden Weltfriedens. Viel beachtet wurde der ernste Ton, mit dem Motta nach den optimistischen Ruhmesworten Gnamans' erklärte, daß bis zur nächsten Völkerbundsversammlung noch bedeutsame Ereignisse eintreten könnten und daß die Welt sich leider noch immer in einem Zustand der Krise befände und sobald keine feste Grundlage finden werde.

Die Rede wurde oft von Beifall unterbrochen. Viviani, der in den letzten Tagen besonders stark gegen Mottas Ausführungen über die Zulassung Australiens und Deutschlands angetreten war, nickte wiederholt zu den Darlegungen Mottas zustimmend. Bei den Worten über die Versöhnung der Herzen nickte er nicht. Während der Schlußrede herrschte eine gehobene Stimmung im Saale und auf den Tribünen. Einige Augenblicke schien man alle Enttäuschungen vergessen zu haben, man sah nicht mehr den leeren Platz Argentinien's und dachte auch nicht mehr an die großen Völker jenseits des Ozeans und im Herzen und Dien Europas, denen diese patriotische Weisheitsbotschaft nicht zuecht. Dann leerte sich der Saal. Einige Delegierte umarmten sich, andere schüttelten sich die Hände. Auf den Journalistentribünen nahmen Kollegen aller Länder von einander Abschied. Dann verließ das Saal und ernste Reformationsgebäude mit seinen vielen Nebensälen und Arbeitsräumen, die über einen Monat lang von eifrigem Reden, Schreiben und Maschinengetöse erfüllt waren, wieder in seine alte Ruhe und Einsamkeit.

Verlegungen vor der Allmacht des Rates.

(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Die Völkerbundsversammlung beendete heute am letzten Sitzungstage die Mandatsfrage. Am Abend vorher hatte noch

schnell der Rat die Mandatsbeschlüsse aufgesetzt und die Pflichten und Rechte der Mandatäre endlich definiert. Die Versammlung nahm natürlich alle Anträge der Kommission an, d. h. sie fand sich mit der Tatsache ab, daß der Rat ohne Befragen der Versammlung über das Schicksal der Mandatsgebiete entschieden hatte. Schon bei früherer Gelegenheit hatte sich in die Versammlung dem Beschlusse der Entente gefügt. In diesem Falle trat ihre Gefügigkeit noch mehr hervor. Man beugte sich vor der Allmacht des Rates, denn der Bericht der Unterkommission stellt ausdrücklich fest, daß der Rat von seinen Mandatsprojekten für Syrien, Libanon, Mesopotamien und Palästina der Versammlung nichts mitteilen könne und auch eine Mitteilung an die Kommission hierüber verweigere. Mitteilungen an die Unterkommission wolle er nur dann machen, wenn diese sich ausdrücklich verpflichtet, nichts darüber in ihren Berichten zu veröffentlichen. Der Verrger einiger Delegierter über die starken Machtverhältnisse des Rates wurde wie immer schwächer durch die sehr schönen Reden von Balfour und Bourgeois. Dieser vor allen wies unter viel bemerkten Ausfällen gegen die Berichterstatter, die ihre Meldungen in die Welt hinaus telegraphierten, auf die Notwendigkeit der Einmütigkeit zwischen Rat und Versammlung hin. Die Frage der Kompetenzen zwischen Rat und Versammlung wurde dann noch einmal gelegentlich des armenischen Programms aufgerollt. Ein Teil der Versammlung wünschte sichtlich den Armeniern wirkliche Hilfe zu leisten und verlangte, daß die Kommission für Armenien alsändige Kommission beibehalten werde. Viviani trat sehr lebhaft gegen diesen Plan auf, der die Lage des Völkerbundes beeinträchtigt. Der Völkerbundsrat, so rief er pathetisch aus, hiesse die Elite der Versammlung dar und sei mehr als irgend eine Kommission geeignet, das Schicksal Armeniens in die Hand zu nehmen. An der Versammlung nahmen auch zum erstenmal die Vertreter der neu aufgenommenen Staaten teil. In der ersten Reihe nahm auf den Seiten, die bisher die armenische Delegation eingenommen hatten, der Graf Mensdorff, der Vertreter Oesterreichs, Platz, mit dem sich verschiedene Delegierte, u. a. Balfour, sehr angezogen unterhielten.

Die Mandatsfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung wohnten auch die Delegierten der neu aufgenommenen Staaten bei.

Dr. Ransen (Norwegen) erstattete Bericht über die von der Unterkommission für die Mandatsfrage angefertigten Beschlüsse. Aus diesen Beschlüssen ist im wesentlichen hervorzuheben, daß die Kommission auf die Frage der Zustimmung nicht eingegangen ist. Im Interesse einer raschen Erledigung dieser Angelegenheit schlägt die Kommission vor, die Frage nicht weiter zu behandeln; sie bedauert aber, daß der Rat sich in vergeblichen, die Mandate betreffenden Fragen nicht an die Versammlung gewandt habe, obwohl diese in Genf anwesend war. Ebenso bemängelt die Kommission, daß kein Mitglied der Mandatskommission beim Völkerbundsrat von der Versammlung ernannt wurde, und sie verlangt, daß wenigstens eine Frau zugelassen wird. Die Kommission bedauert weiter, keine Vorschläge machen zu können über die Verwaltung der Mandatsländer, insbesondere deshalb, weil der Rat sich geweigert habe, der Kommission Kenntnis zu geben. Zum Gegenstand wünscht die Kommission, daß a. V. die Mandate nicht eine Mehrzahl der militärischen Kräfte ermächtigen, ferner, daß kein Mandatar seine Macht ausüben für sich und seine Freunde, daß weiter keine Ausbeutung der Bodenschätze zum Vorteil der Mandatäre und zum Nachteil des Mandatsstaates vorgenommen werde.

Lord Robert Cecil berichtete über alle diese Fragen in sehr eingehender Weise und betonte die Notwendigkeit, daß jetzt positiv gearbeitet werden müsse, nachdem der Aufbau erfolgt sei.

Die Versammlung behandelte sodann noch einmal die armenische Frage im Zusammenhang mit dem Berichte Jonescus auf Entscheidung eines internationalen Expeditionskorps nach Armenien. Es wurde beschlossen, diesen Antrag dem Völkerbundsrat zur weiteren Behandlung zu überweisen.

Nächste Sitzung nachmittags 4 Uhr.

Noch bis zur Stunde sind ganze Parteien darauf eingeschworen, die Schuld des Krieges und seiner Gräueltaten selber aufzuladen und so unser Todesurteil zu rechtfertigen, unsern Hentern Hentersdienste zu leisten. Solange die Ententemächte sich darauf besinnen können, daß wir das Schuldbelkenntnis in aller Form abgelegt haben und wir es hierbei bewenden lassen, wird der Versäuer Vertrag in seinen Grundfesten unerschütterlich bleiben. Umgekehrt: sobald es gelingt, die Wahrheit zur Geltung zu bringen, wird der Hentervertrag unhaltbar. Revision des Vertrages im Einzelnen, mag sie noch so erfolgreich sein, wird immer nur ein klägliches Palliativ bleiben. Es kommt alles darauf an, der Vorstellung, daß Deutschland „bestraft“ gehört, den Garaus zu machen, nicht die Strafvolstreckung zu mildern, sondern den Urteilspruch umzuwerfen. Mit Auslassungen in der Presse oder Büchern, selbst mit der Veröffentlichung von Urkunden, mögen diese noch so überzeugend sein, ist es nicht getan. Von den ungezagten Willkuren der Ententeböcker und ihrer Anhängel bekommt sie ein winziger Prozentsatz auch nur zu lesen. Selbst Reichstagsreden verhalten ungehört. Die Reichsregierung allein ist in der Lage, sich jenseits der deutschen Grenzen, rings auf dem Erdenrunde, Gehör zu verschaffen. Sie aber kennt zurzeit keine andere Lösung als: „Wir anerkennen die Verpflichtungen, die wir durch die Unterzeichnung des Versäuer Vertrages auf uns genommen haben und wollen sie nach Möglichkeit redlich erfüllen.“ Das heißt man den „rechtlichen“ Standpunkt einnehmen! Hiermit wird der Versäuer Vertrag geradezu zu einer „Rechtsfälschung“.

Wer in aller Welt hindert den Reichstangler, den Ententemächten zuzurufen, so daß es Alle hören, daß das Versäuer Schuldbelkenntnis Deutschlands uns vom Hentler abgetrogt worden ist, da wir die tödliche Schlinge am Halse hatten, wir ihm wehlos ausgeliefert waren. Wilt etwa im zwanzigsten Jahrhundert das Verständnis auf der Folter als „zu Recht“ bestehend und somit bindend? Soll, kann die Wahrheit derart geknebelt bleiben? Sind wir auch bereit, den ungeheuerlichen Friedensbedingungen soweit als möglich nachzukommen, so soll uns doch nichts verhindern, der Wahrheit und damit dem wirklichen „Recht“ die Gasse zu bahnen, immer wieder in die Welt hinaus zu rufen:

„Den Krieg geplant von langer Hand und damit herbeigeführt haben Frankreich, England und Russland, und dies zwar zur Vernichtung des Deutschen Reiches. Was in aller Welt hat Deutschland irgend einem von ihnen anhaben wollen? Wo sind dessen Eroberungspläne? Wenn es je eine Friedenspolitik gegeben hat, so ist es die des Deutschen Reiches gewesen. Schuld am Kriege haben wir nur insoweit, als das Ungeheißer unserer Reichsregierung die auf Vernichtung des Deutschen Reiches bedachte Kraft solcher Übermacht hat zustande kommen lassen und nur Oesterreich-Ungarn in der frühigen Frage zu freie Hand gelassen hat. Nur um uns der gegen uns der schworenen Übermacht zu erwehren, als die russische Dampfwalze, unterstützt durch das bis zu den Zähnen bewaffnete Frankreich und die in der Nordsee versammelte englische Weltflotte, bereits auf Berlin zu in Bewegung war, haben wir Belgien überannt. Auch dieses nur, weil es uns den Durchzug verweigerte, zu dem uns der so berüchtigte Neutralitätsvertrag vom Jahre 1839 berechtigte.“ Damit sind wir nur Frankreich und England zugekommen. Das weiß niemand besser als König Albert, der seit Jahr und Tag zur „Entente“ gehört. Deutschland hat zum Schwerte gegriffen, nur um in größter Not sein Dasein zu retten. Gar toten man an die Vereinigten Staaten von Nordamerika denkt! Selbst nachdem diese die Hungerblodade gegen uns mitmachten und zu einem Kriegsmagazin für die „Entente“ geworden waren, haben wir unentwegt an unserer „Freundschaft“ für sie festgehalten und ihnen sogar den Schutz der deutschen Staatsangehörigen anvertraut! Wenn je ein Machthaber einen Krieg vom Zuge gebrochen hat, ohne daß das Staatswesen dem er vorstand, irgend bedroht gewesen wäre, so ist es Dr. Woodrow Wilson gewesen, dem sein Volk auch bereits die Quittung dafür gegeben hat. Selbst wenn Deutschland wirklich für den Krieg verantwortlich wäre, liegt es wohl bei seinen Todfeinden, in ihrer eigenen Sache Richter und Bollwerk ihres eigenen Urteilspruches zu sein? Wie ist das Völkerrecht mehr auf den Kopf gestellt worden?

Wer hindert unsere Staatskienter daran, diese Sprache zu führen? Sollen wir uns „Barbaren“, „Günner“ schimpfen, uns als solche vogelfrei erklären lassen, ohne den Verleumdern und Beschimpfern mit entsprechender Antwort zu dienen? Bis haben wir durch unsere Mäßigung und Willfährigkeit in Spa gewonnen?

Soll auch Brüssel nur ein weiterer Ring werden an der Kette des zum Tod verurteilten „Verbrechers“, ohne daß wir auch nur den Mund aufhün, um Verwahrung hiergegen einzulegen? Dr. B.

*) Daß der Vertrag zur Voraussetzung hatte und demnach inviolable enthielt, daß die Garantemächte das Ein- und Durchmarschrecht sich vorbehalten, daß einer der Hervortragenden bei allen in Brüssel am Saager Gerichtshof 1910 ausdrücklich dargelegt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten und Pyramide.

Die Brüsseler Konferenz.

Bergmanns Programm. (Eigener Drahtbericht.)

Brüssel, 18. Dez. In der heutigen Vollziehung der Sachverständigenkonferenz...

Brüssel, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In einer Meldung von Havas-Neuter heißt es:

Die Rede des Chefs der deutschen Delegation Bergmann in der heutigen Vormittags-Sitzung der Konferenz hat die Frage der Reparation in Natura und in Bar endlich mit einer gewissen Konsistenz angeklammert...

Die deutsche Delegation wurde sodann aufgefordert, den Saal auf einige Minuten zu verlassen, damit die Alliierten sich beraten könnten...

So bedeutet die heutige Beschlusssitzung einen Schritt vorwärts. Die Vertreter Deutschlands haben den Eindruck hinterlassen, daß sie damit einverstanden sind...

schwierigste, durch den Versailler Vertrag aufgeworfene Problem geregelt werden kann: Die Frage der Wiedergutmachung.

Die Beratung der Alliierten. (Eigener Drahtbericht.)

m. Brüssel, 18. Dez. Die Delegierten der Alliierten hielten eine Beratung unter sich ab, die fast eine Stunde dauerte.

Die deutschen Ausgleichszahlungen. (Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 18. Dez. An unterrichteter Stelle wird zu der Frage der deutschen Ausgleichszahlungen an England und Frankreich erklärt...

Außenpolitische Umschau.

Der ungarische Ministerpräsident Teleki erklärte in der Nationalversammlung, die Regierung habe das Programm der vorigen Regierung in den Hauptpunkten beibehalten.

Die griechische Regierung hat nach der Ankündigung, daß Frankreich und England Griechenland den Kredit entziehen, sich mit großen amerikanischen Firmen in Verbindung gesetzt...

Das englische Oberhaus hat die ihm wieder vom Unterhaus angekommene Dementiurteilung mit dem Unterhaus angenommen.

In der französischen Kammer erklärte General de Castelnau unter Bezugnahme auf das Demittions-schreiben des abgegangenen Kriegsministers Lesclapart...

In Frankreich nimmt der Gedanke einer praktischen Lösung der Wiedergutmachungsfrage, die eine Entschädigung in Waren breiten Raum läßt, immer festere Formen an.

Nach einer Londoner Meldung belaufen sich die gesamten Ausgaben Englands in diesem Jahre für die Armeen in Europa, Asien, Mesopotamien, Balcasien und Persien mit dem vom Parlament bewilligten Budget...

Die englische Flottenbasis in Antwerpen hat den Auftrag erhalten, unmittelbar die laufenden Geschäfte zu übernehmen...

Um einer weiteren Ausdehnung der Arbeitslosigkeit vorzubeugen, hat die britische Regierung beschlossen, die Arbeitszeit in den staatlichen Betrieben...

Der Streik der Postkassen und Chauffeurs in Wien, der zur Folge hatte, daß die gesamte Briefpost von zwei Tagen liegen blieb, ist beendet worden.

Der „Corriere della Sera“ hält die Laue des Ministeriums Giolitti fortgesetzt für ernstlich gefährdet.

In der Verordnung der Sowjetregierung über den auswärtigen Handel wird bestimmt, daß die normalen Verhältnisse in den fremden Staaten bestehen, der ganze auswärtige Handel, sowohl Import wie Export...

Ein Zwischenfall. (Eigener Drahtbericht.)

m. Paris, 18. Dez. Am vergangenen Mittwoch gab der Kammerpräsident Beret dem diplomatischen Korps ein Essen, zu dem auch der deutsche Botschafter Dr. Mayer geladen war.

In Wirklichkeit ist der Zwischenfall auf Folgendes zurückzuführen: An der Tafel war der deutsche Botschafter Dr. Mayer zur Rechten der Gemahlin des amerikanischen Botschafters platziert.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen Jugoslawien zu Bulgarien. (Eigener Drahtbericht.)

e. Mailand, 18. Dez. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani hat die Regierung von Jugoslawien die diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien abgebrochen.

Deutscher Reichstag.

Pensionsgesetz. — Kleinrentner. — Reichsnotopfer. (Eigener Drahtbericht.)

Das Haus nimmt in allen drei Lesungen die Gesetzesentwürfe an über die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial, über die Verlängerung des § 103 des Kriegsverfallgesetzes...

Der Berichterstatter Dr. Kilo (Dem.) sieht für eine Differenzierung keinen Anlaß. Wenn man sparen will, darf man nicht bei den Pensionären ansetzen.

Gef. Rat Ecker: Auch die Regierung hat die Differenzierung nur aus finanziellen Gründen vorgeschlagen, da wir schon eine Pensionslast von mehr als 7½ Milliarden zu tragen haben.

Abg. Koch (Soz.) tritt für die Ausschussanträge ein und erklärt sich gegen den Antrag der Unabhängigen, für die Familien der Kriegsteilnehmer eine Milliarde besonders einzuhellen.

Abg. v. Guérard (Br.) schließt sich dem an und verweist besonders auf die Notlage der Offiziere.

Abg. v. Gallwitz (D.N.) begründet einen deutsch-nationalen Antrag, der die Kampfschlacht unabweislich weiter gewähren will.

Die Koalitionsparteien beantragen ebenfalls bei Absatz 3 und 4 des § 1 (Anrechnung des Einkommens aus Pensionen) eine Bestimmung einzufügen, wonach bis zum 1. Juni 1921 ein Gesetzentwurf zur Ergänzung des Ruhegelds und Versorgungsbeschlusses...

Abg. Hoff (D. Vp.) betont, daß seine Partei schon während der Ausschussberatung für die Streichung der Absätze 2 und 3 eingetreten sei.

Abg. Saldmann (U.S.) erklärt, gegen den sozialdemokratischen Antrag zu stimmen, der eine Kürzung der Ruhegeldsätze bei 12000 M. eintreten lassen will.

Nachdem Abg. Kilo (Dem.) sich für den Antrag ausgesprochen hatte, erklärt Reichsfinanzminister Dr. Wirth, auch ihm sei der Antrag unpopulär.

In der Abstimmlung wird die Ausschussfassung angenommen; die Anträge werden abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird in der Ausschußfassung angenommen, ebenso in dritter Lesung.



Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt enthält in ihrer heutigen Nummer (51) folgende Beiträge: Luther und Gerhart. Von Dr. Philipp Wittop...

Wochenplauderei

vom Zukunfts Bruttler.

Mit den Ausfällen in der Theaterpielerei scheint es nicht ganz so betrüblich zu stehen, wie man da und dort in den Feuilletons der Gazetten liest.

brutteln. Sogar Damenbesuch hat ich deswegen bekommen. Zunächst bin ich freudig erschrocken, weil ich glaube, es wollen sich einige Tänzerinnen über die feinerzeit hier ausgesprochene Vermutung, das derzeitige Ballett sei anno 1715 von Durlach hierher überführt worden...

selbst verifiziert hat, ihm schmerzlichen und peinlichen Anwalt nur der finanziellen Notlage gehorcht und nicht etwa die Kündigungen aus purer Laune vorgeschlagen. Nun, der Intendant geht ja an ein anderes Theater. So, wie ich den vorläufigen Landestheaterleiter Varinag kenne, wird er sicher einen befriedigenden Ausweg finden.

Bei dieser Gelegenheit muß dem Verein bildender Künstler die freudige Anerkennung ausgesprochen werden, wie er es trotz der Ungunst der Zeitaltre dank seiner fundidurypuliten und freudigbereiteten Mitglieder versteht, immer wieder schöne und originelle Abende zu veranstalten.

Es folgt die zweite Beratung des Antrages...

Not unter den kleinen Rentnern

Mahnahmen zu treffen. Anwartschaftsrentnern...

Die Unabhangigen beantragen demgegenüber...

Abg. Wulfsberg (D. Sp.) lehnt mit Rücksicht...

Abg. Birk (U.S.): Wenn die Landesversicherungsanstalten...

Der Unabhangige Antrag wird abgelehnt...

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes...

Uebergangswirtschaft

Da der Entwurf nach Auffassung des Reichstages...

Abg. Ventkenner (D. Sp.) begründet den Antrag...

Nach kurzer Aussprache wird dieser Antrag...

Es folgt die gemeinsame Beratung des Gesetzes...

Reichsnotopfer

und des Entwurfs eines Gesetzes Müller (Fulda)-...

Abg. Dr. Helfferich (D. Sp.) lehnt mit Rücksicht...

vorsteht, zukommen. Der erste Teil dagegen...

Abg. Henke (U.S.): Herr Helfferich wird die Helfferich...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abgeordnete anwesend sind. Das Haus ist...

Nächste Sitzung Mittwoch, den 19. Januar 1921...

Deutsches Reich.

Der bayerische Bauernführer Dr. Heim...

hat, wie unser Münchener fr. Mitarbeiter uns...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Abg. Dr. Noe (D. Sp.) stellt fest, daß die Landwirte...

Der Vertrag von Rapallo. (Eigener Drahtbericht.)

m. Rom, 18. Dez. Der Senat hat die Vorlage...

Chile auf der Seite Argentinien. (Eigener Drahtbericht.)

Genf, 18. Dez. Die schweizerische Delegation...

Das Erdbeben. Mehrere Observatorien in den...

Spieleplan auswärtiger Bühnen. Nationaltheater Mannheim. So., 19. „Der kleine...

Stadttheater Heidelberg. So., 19. „Hoffmanns Erzählungen“...

Stadttheater Freiburg. Di., 21. „Bidelio“, Anfang...

Stadttheater Stuttgart. So., 19. „Hoffmanns Erzählungen“...

Stadttheater Wiesbaden. So., 19. „Der kleine Huhn“...

Stadttheater Regensburg. Di., 21. „Bidelio“, Anfang...

Stadttheater Chemnitz. Di., 21. „Bidelio“, Anfang...

Stadttheater Leipzig. Di., 21. „Bidelio“, Anfang...

Stadttheater Halle. Di., 21. „Bidelio“, Anfang...

Stadttheater Braunschweig. Di., 21. „Bidelio“, Anfang...

Stadttheater Hannover. Di., 21. „Bidelio“, Anfang...

Stadttheater Göttingen. Di., 21. „Bidelio“, Anfang...

Stadttheater Kassel. Di., 21. „Bidelio“, Anfang...

Deutsche Landschaftsmalerei der Romantik.

Vortrag von Dr. A. Eberlein in der „Eintracht“.

Die Kunstfreunde haben von der Malerei der Romantik...

alle Elemente der späteren Verfeinerungen an...

Rein Wunder, daß trotz des Sieges der Düsseldorf...

Die Stunde, in der Dr. Eberlein in diese schenbar...

Die Kunstfreunde haben von der Malerei der Romantik...

Theater und Musik.

Badisches Landesbühnen. Mitteilung der Intendanten...

Die Kunstfreunde haben von der Malerei der Romantik...

Kunst und Wissenschaft.

Badische Kunstballe Karlsruhe. Am Sonntag, den 19. Dezember...

Die Kunstfreunde haben von der Malerei der Romantik...

Für den **Weihnachtsbedarf**

Gardinen
in crème und bunt
in einfachen und feinsten
Ausführungen

Stores
Bettdecken
Woll. Schlafdecken
Diwanddecken
Felle
Reisedecken
Tischdecken
Bettvorlagen

Deutsche Teppiche
in allen Größen
in nur guten,
bewährten
Qualitäten.

Dreyfuß & Siegel
Kaiserstraße 197.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe (Baden) Ritterstraße 1

Soeben ist erschienen:

**Hebels Briefe
an Gustave Fecht**

Herausgegeben von Dr. Wilh. Zentner

192 Seit. Groß-8°, auf bestem weissem holzfreiem
Papier, mit einer Bildtafel der Gustave Fecht

In vornehmer Halbleinwand Mark 20.—
In farbigem Umschlag gehesft Mark 15.—
und Buchhändlerzuschlag

Bestellungen nehmen entgegen die Buchhandlungen
und der Verlag

Trefzger-Möbel

sind bei direktem Einkauf
immer noch die

billigsten Qualitäts-Möbel!

Karlsruhe, Mannheim,
Verkaufsstellen: Pforzheim, Freiburg,
Konstanz, Rastatt.

Karlsruhe, Kaiserstr. 97

Seiden Beleuchtungskörper
empfehle als zeitgem. Ges.
Weihnachts-Geschenk!

Ab 15. Dezbr. 1920 stelle ich in meinem Lageraum
zur freien B-sichtigung, sowie zum Kaufe mit
5% Weihnachts-Rabatt aus:

Kompl. elektr. Seiden-
stehlampen mit Seiden-
Schirmen sowie echten
Seidentüchern
von Mk. 600.- bis 3000.-
per Stück

Elektr. Tischlampen
von Mk. 120.- bis 1000.-
per Stück

Zuglampen mit Ober-
licht, Pendellampen und
Ampeln zu weit herab-
gesetzten Preisen.

Einige hervorragend schöne
stilreine Stücke in antik imit.
Gold-Lampen, Entwürfe
Professor Lauer mann, Schirme eigener Modelle.

Karlsruher Posamentierwarenfabrik
Abteilung Seidenbeleuchtung

W. Clorer jr., Kaiserstr. 136, H.
Ich bitte um gut. Nachsicht über die durch Brand
im Friedrich-Bade geg. benen Umstände nach
meinem Geschäftseingange.

Haus-Musik
in künstlerischer Vollendung
nur durch einen

Odeon
Musikapparat
mit Odeon-Musikplatten

Trachtvolle Jung- und andere Orchester-Aufnahmen
Singsänger-Künstler wie Saitenkonk. Streicher,
Saxophon, Duett usw. in reicher Auswahl.

Odeon-Musik-Haus
Karlsruhe
Kaiserstraße 175 Telefon 539.

Herrenkleider reinigt Färberei Schmitt
u. färbt Scheffelstraße 53. Telefon 5379.
Aufträge nehmen sämtliche Annahmestellen der
Krausenwäscherei SCHORPP entgegen.

Rich. Kittel
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Am Stadtgarten 1
Telephon 2540
Ecke Ettlingerstraße, Hauptbahnhof.
Große Auswahl in
**mod. Wanduhren,
Standuhren.**
Reparatur-Werkstätte.

G. Sattler Nachf.
Ecke Kaiser- u. Waldhornstraße
Mandalinen v. Mk. 100.—
Gitarren v. Mk. 35.—
Gitarren-Zith. v. Mk. 125.—
Violenen v. Mk. 85.—
Sprechapp. v. Mk. 135.—
bis zu den höchsten Preislagen.
Laute, Mund- und Ziehharmonika.

Als beliebte und praktische
Weihnachtsgaben
empfehlen wir:

Blusen- u. Kleiderstoffe in allen
Preislagen
Ma-teistoffe Flausch kariert u. einl.
Seidenstoffe i. Blus., Kleid u. Mä-t.
Herrenanzu- u. Winterstoffe,
allerbeste Qualitäten.
Baumwollstoffe für Beklei-
dungs- u. Wäsc ezwecke,
Schlafdecken, Kamelh. u. Jacquard.
Damenmäntel Röö-c.e, Blusen.
Bekannt reichhaltige Auswahl beser. Erren-
nisse bei anerkannt niedr. st. Gehalt. Preisen.

Eigen. Werkstätten
für Anfertigung mod. Frauenkleidung nach Maß

Mehle & Schlegel
Kaiserstr. 124 b, nächst der Walstr.
Sonntag vor Weihnachten
von 12-6 Uhr geöffnet.

Keine Ladenspesen. Billigste Preise

Passende Weihnachts-Geschenke!

Flotte Kostümröcke Mk. 30.00 an
Samt- u. Seiden- u. Golienne-Röcke
Ein Posten halblange Paletots
Mk. 59.00 an

Flanell-Sportblusen

Warme Damenhemden u. Bein-
kleider, Unterröcke, Schürzen
Sticker Röcke, Regenschirme.

Daniels Konfektionshaus
Wühelmstr. 34, 1 Treppe. Telefon 1846.
Am Sonntag, den 19. Dezember
von 11-6 Uhr offen.

**Weihnachts-
Geschenke!**
la elektr.

Bügeleisen
ff. vernickelt Mk. 75.—
la elektr.

Kocher
messing vernickelt
1/2 Liter Mk. 120.—
1 Liter Mk. 145.—
1 1/2 Liter Mk. 165.—
1 Jahr Garantie.

J. Lechner & Sohn
Klauprechtstr. 22.
Wiederverkäufer erhalten
Rabatt

BADISCHE HANDWERKSKUNST

Friedrichsplatz 4 Telef. 4964 u. 5564

Keramik Intarsien
Schnitzereien Metallarbeiten

Beleuchtungskörper.

Alleinvertrieb der Beleuchtungskörper der
Badischen Kunstgewerbe-Manufaktur.

Bleyle Knaben-Anzüge
Bleyle Knaben-Hosen
vorrätig in allen Größen

C. W. Keller
Ludwigsplatz.

Flügel - Pianos

von
Steinway & Sons
Schiedmayer
Berdux
Rönisch
u. a.

Große Auswahl Mäßige Preise.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Ständig Gelegenheitskäufe gebrauchter
Flügel und Pianos erster Marken.

H. Maurer
Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstraße.
Sonntag geöffnet.

Leigwaren:
Verkauf i. d. Feiertage
von 9.50 an d. Bid.

Schnäpfe:
Cognac, feinstweiser
bittlich

Konferven:
Erbsen, Stangenbohnen,
Tomatenpurée
allerl. Käse, fein. Wurst
Weihnachtsgebäck,
Kaisersahne, etc.

W. Hochhäuser,
Herzogsstraße 6
en gros en detail
Telephon 4702

Wiederverkäufer ver-
langen Sonder-Offerte.
Verland a. s. w. a. r. s.

+ Magerkeit +
Schöne, volle Kör-
performen durch un-
schädliche, kräftigende,
auch für Rekonvaleszenten u.
Schwache, preisgekrönt,
solide Medizin und
Krankheitsmittel: in 8 bis 8
Wochen bis 30 Pfd. Zu-
nahme, garantiert un-
schädlich. Ver-
kauf empfohlen. Streng
reell! Viele Dank-
schreiben. Preis 100 St. 1/2
Bottchen od. Nachh. Pa-
ket. Dr. Franz Seiner
& Co., G. m. b. H., Ber-
lin W 20/218.

CLUBMOBEL
ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG

IN LEDER UND
STOFF

ZUM BESUCHE DER
WEIHNACHTS-
AUSSTELLUNG

LADETEIN

HERM MÜNCH
KARLSRUHE, HERRENSTR. 6

Max Mailer
Georg-Friedrichstraße 12 II.

Spezialausführung von orthopädischen Arbeiten
auch Anfertigung von Fußballstiefeln in Chro. m. ed. r.,
sowie auch solchen.

Abo-Einrichtung für Gummibehölung.
Gummi-Sohlen in Platten.

Herrsch. Sohlen u. Fleck 21.—, 32.—, 38.— Mk.
Damen-Sohlen u. Fleck 18.—, 28.—, 32.— Mk.
Angenehme Sohlen 27.— bis 30.— Mk.

Verkauf von Atlas-Schuhen u. Riesterkitt,
auch farbige Creme jeder Art.

Weine

Spanische u. französische
Verschnitt-, Konsum- u. Dessertweine

wie
Alicante, Montagner, Pic-Poul, Cata-
lonier, Panades, Saumur, Mistella,
Malaga, Tarragona, Moscatel etc. etc.
sowie alle deutschen

Faß- u. Flaschenweine
Schaumweine, Champagner, Liköre etc.
offizieren zu äußerst billigen Preisen

Franz Fischer & Co.
Import Weinhandlung Export
Fernspr. 163. Telegr.-Adr.: Weinhdg. Fischer.

Erzberger unter Anklage.

Man schreibt uns aus parlamentarischen Kreisen:

Am 12. März dieses zu Ende gehenden Jahres wurde das Urteil im Prozeß Erzberger gegen Helfferich verkündet und Helfferich zu 300 M Geldstrafe wegen formaler Beleidigung verurteilt. Ende Juni wurde die schriftliche Urteilsbegründung den Prozeßparteiern zugestellt; jetzt im Dezember, gleichzeitig mit der Revisionsverhandlung in Leipzig, kommt der Staatsanwalt dazu, gegen den ehemaligen Reichsfinanzminister Matthias Erzberger wegen verletzter Ehrespflicht in fünf Fällen zu erheben. Die Anklage stützt sich auf das Protokoll und auf das allein 200 Schreibmaschinenseiten umfassende Urteil des Helfferichprozesses; Ueber die Erzberger zur Zeit getragene Unwahrhaftigkeit sagt das Urteil: 'Die Beweisaufnahme hat in einer Reihe von Fällen bewiesen die Unwahrheit des Nebenklägers (Erzberger) ergeben. Auch in ihnen erblüht das Gericht nicht Einzelfälle, sondern den Einfluß einer inneren Unwahrhaftigkeit, eine Beurteilung, die durch die mehrfachen inoffiziellen Aussagen im jetzigen Verfahren weiter unterstügt wird. Die Unwahrheiten sind zu den verschiedensten Zeiten und in den verschiedensten Situationen: bei Zeugenaussagen, bei parlamentarischer Tätigkeit, bei politischen Gesprächen, im Pressekampf ausgesprochen worden. Sie lassen erkennen, daß es dem Nebenkläger, wenn er etwas erreichen wollte oder es ihm sonst zweckdienlich erschien, auch nicht darauf ankam, von der Wahrheit abzuweichen. Wie sich bei der Prüfung des Vorwurfs der Geschäftsverschönerung, die Ungeauigkeit in geschäftlichen Dingen und auch aus mannigfachen Vorfällen seine ungenaue Auffassung von Rechten und Pflichten ergab, so zeigen diese Fälle eine Ungeauigkeit in Fragen der Wahrheit. Es muß daher der Nachweis eines Sanges zur Unwahrheit und damit der Beweis der Wahrheit der vom Angeklagten behaupteten Tatsache als erbracht angesehen werden.'

Die Richter des Helfferichprozesses hatten also den Eindruck, daß Erzberger als Zeuge 'mehrfach inoffizielle Aussagen' gemacht hat. Von der inoffiziellen Aussage zur Verletzung der Ehrespflicht ist nur ein kleiner Schritt. Der Nebenkläger Erzberger hat nach Ansicht der Staatsanwaltschaft diesen Schritt getan. Offenbar wird ihm nicht bewußter Meinrad nach § 139 des Strafgesetzbuchs, sondern fahrlässiger Eid der von § 103 mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre bedroht ist, zur Last gelegt. Wie sich Erzberger mit seinem Eid verhält hat, geht aus den Aussagen einer Reihe von Zeugen des Helfferichprozesses hervor. Die Eide von Weismann, Hölweg, Benda, Stresemann, Spain, v. Harbou bünnen sich gegen Erzbergers Behauptungen auf. Der ehemalige Zentrumsführer Spain gab dem Fraktionsgenossen Erzberger den moralischen Todesstoß. Am Kreuzverhör erwiderte er auf jede Frage Helfferichs 'Ja wohl' oder 'Das ist richtig' oder 'Das muß ich bestätigen', während er Erzbergers Einwände achselzuckend mit einem 'Nein!' oder 'Das ist mir ganz neu' oder 'Da täuschen Sie sich!' beantwortete. Das wurde Dr. Spain sicherlich nicht leicht, aber er wie seine Partei haben sofort, als Erzberger sich als unzuverlässig entpuppte, der Wahrheit die Ehre gegeben und ihn abzuschütteln begonnen. Ein Zentrumspolitiker legte folgende Schilderung schriftlich nieder: Erzberger laßt meiner Ansicht nach nicht mit bewußter Ueberlegung die Unwahrheit. Er sagt Dinge, die nicht wahr sind, die nur seine Einbildung ihm gerade vorkam und die der Augenblick ihm einflößt, weil er in seiner Geschäftigkeit und Oberflächlichkeit oft nicht mehr zwischen Wahrheit und Dichtung unterscheiden kann. Dazu kommt seine unerfüllte Eitelkeit, Neugierde zu erfahren und damit wieder anderen zu imponieren, seine oft geradezu kindliche Leichtgläubigkeit und Naivität, sein zu einer starken Ueberhebung ausgeprägtes Selbstbewußtsein. Ueberhebung ausnahmslos Selbsteigenschaften, in dem er sich den Anschein geben will, alles zu wissen, alles zu können und zu verstehen. Aus diesen Eigenschaften heraus sind Erzbergers gewohnheitsmäßige Verhöre gegen die Wahrheit zu erklären.

Gleich nach Beendigung des Helfferich-Prozesses hat der Vorstand der Fraktion Erzberger erlaßt, sein Mandat niederzulegen. Erzberger sagte zu, erklärte aber nach dem App-Putsch, an seine Zusage nicht mehr gebunden zu sein. In der Sitzung des Reichsanstaltens sprachen nur ein Dadener und ein Württemberger für Erzberger. Waradzu niederdrückender für die Teilnehmer waren die Ausführungen des Präsidenten der Nationalversammlung Stresemann, daß der das unehrliche Spiel Erzbergers anlässlich der Friedensresolution im Jahre 1917 ausgedeutet und durchblicken ließ, daß wir ohne Erzberger wahrlich nicht im Jahre 1917 einen annehmbaren Frieden bekommen hätten. Es wurde beschlossen, zwei hervorragende Zentrumsangehörige zu Erzberger zu schicken und ihn zu ermahnen, sich vorläufig der Politik fernzuhalten. Das geschah, d. h. man ging zu Erzberger, aber dieser hat sich bis heute nicht bewegen lassen, die politische Arena zu verlassen. Jetzt allerdings wird er selbst einsehen, daß es höchste Zeit dazu ist.

Badischer Landtag.

Beauftragungsgeheß. — Gesetzentwurf über die vorläufige Regelung des Staatshaushalts. — Besteuerung des Wandergewerbetriebs. — Erwerbslosenfürsorge.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.) Entsprechend dem Vorgehen des Reichs, das bis zum 1. Oktober 1920 sein Beauftragungsgeheß einer Nachprüfung unterziehen wollte, sollte auch das badische Beauftragungsgeheß bis zum 31. Dezember d. J. nachgeprüft werden. Vorausgesetzt war dabei, daß die neue Fassung des Reichsbeauftragungsgeheßes so rechtzeitig vorliegt, daß es möglich wäre, dem Landtag im Laufe des Herbstes eine Vorlage zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Dies ist aber nicht der Fall, vielmehr hat der Reichstag erst in diesen Tagen über die Vorläufige Reichsregierung beschlossen. Es war daher der Regierung nicht möglich, die Arbeiten zur Nachprüfung des badischen Beauftragungsgeheßes so weit zu fördern, daß dem Landtag noch in diesem Jahre ein Gesetzentwurf vorgelegt werden kann, und es ist deshalb notwendig, die in

§ 33 des Beauftragungsgeheßes festgesetzte Frist für die Nachprüfung angemessen zu verlängern. Der Gesetzentwurf, den die Regierung jedoch dem Landtag vorgelegt hat, sieht eine Verlängerung bis zum 1. März 1921 vor. Der Beauftragungsgeheß des Reichs stimmte diesem Vorschlag einstimmig zu. Von demokratischer Seite wurde dabei die Bildung eines interfraktionellen Beauftragungsgeheßes nach dem Vorbild des Reichsgeheßes angedeutet. Die Anregung wird im Ausschuss der Vertrauensmänner weiterbehandelt werden.

Das Finanzgeheß für 1920 kann erst nach Genehmigung des II. Nachtrags zum Staatsvoranschlag für 1920, der bekanntlich zurzeit im Haushaltsausschuss beraten wird, erlassen werden. Da dieser Nachtrag bis zu dem im Geheß über die vorläufige Abrechnung des Staatshaushalts vom 5. August 1920 vorgelegten Zeitpunkt Ende Dezember 1920 nicht erlassen sein wird, muß diese Frist durch ein neues Geheß gleichen Inhalts noch weiter erweitert werden. Weiter ist es infolge der immer fortwährenden Teuerung erforderlich, für die Beamten mit Kindern und für die außerplanmäßigen Beamten auch in Baden eine Erhöhung der Besoldungen eintreten zu lassen, wie sie jedoch vom Reichstag für die Reichsbeamten beschlossen worden ist. Der Vertrauensmann befragt für die Zeit vom 1. Oktober 1920 bis zum 31. März 1921 etwa 4.100.000 Mark.

Zur teilweisen Deckung dieses Betrags wird einmal eine Erhöhung der Besoldungen neuer vorzuschlagen, die mit Wirkung vom 1. April 1920 auf 50 Mk. von 100 Mk. Wochensumme herabgesetzt werden soll. Die Besoldungsänderung wird als Gehalt von jenen Gemeinden und Körperschaften erhoben, die ihre Wahlen nicht durch eigene, sondern durch staatliche Präfekten befristet haben; der Steuerhuf beträgt seit 1880 10 Mk. von 100 Mk. Wochensumme. Anträge der allgemeinen Teuerung ist der hier in Betracht kommende Aufwand der Bezirksförsterverwaltung an Bezirksforstämtern gegen früher außerordentlich gestiegen. Mit der vorerwähnten Erhöhung der Besoldung auf das Pfundstück und zwar aus Zweckmäßigkeitsgründen und aus forstpolitischen Rücksichten, um etwa die Hälfte des wirklichen Aufwands anzuheben. Der Haushaltsausschuss stimmte einstimmig zu.

Die obenverlangte Erhöhung für die Besoldung der Beamten der Baden- und der Provinzialverwaltung wurde am 1. April 1920, gegen alle Widerstände durch den Reichstag beschlossen. Die Erhöhung der Besoldungen der Beamten der Provinzialverwaltung wurde am 1. April 1920, gegen alle Widerstände durch den Reichstag beschlossen. Die Erhöhung der Besoldungen der Beamten der Provinzialverwaltung wurde am 1. April 1920, gegen alle Widerstände durch den Reichstag beschlossen.

Der Reichstag hat die Erhöhung der Besoldungen der Beamten der Provinzialverwaltung beschlossen. Die Erhöhung der Besoldungen der Beamten der Provinzialverwaltung wurde am 1. April 1920, gegen alle Widerstände durch den Reichstag beschlossen.

Aus Baden.

Eisenbahn-Unfall.

W. Karlsruhe, 18. Dez. Gestern, kurz vor 11 Uhr vormittags, überfuhr der zur außerplanmäßigen Ueberholung durch den Schnellzug D 15 von Basel kommende verpölte Güterzug 34259 bei der Einfahrt auf das Ueberholungsgleis der Station Erlangen-Kirch das auf das Gleis stehende Ausfahrtsignal sowie die Erbsenankündigung am Ende des Gleises, wodurch die Lokomotive und 15 zumeist leere Güterwagen entgleisten. Fünf Wagen sind vollständig zerstört. Verletzt wurde niemand. Von den beiden innerhalb der Station gesperrten Hauptgleisen war Gleis Basel-Kirchburg ab 4.30, Gleis Freiburg-Basel ab 7.50 Uhr nachmittags wieder befahrbar. Bis zu dieser Zeit konnte aller Zugsverkehr durch Benützung eines Nebengleises der Station Erlangen-Kirch und mit einseitigem Betrieb zwischen den Stationen Rheinweiler-Erlangen-Kirch aufrechterhalten werden. Der Materialschaden ist bedeutend. Untersuchung ist eingeleitet.

Ende des Müllerstreiks.

a. Weinheim, 18. Dez. Auf Grund der Zugeständnisse der Regierung hat die Unterbadische Müllervereinigung (St. Weinheim) beschlossen, den Mühlbetrieb wieder aufzunehmen.

o. Durlach, 18. Dez. Der Bürgerausschuss hat ein Gelände südlich des Pfingstkanals von einer Größe von über 6 Hektar an den Revierförster a. D. Reimann in Gutingen zur Errichtung einer Geflügelzuchtanlage verpachtet. Der Pächter mußte sich verpflichten, der Stadtverwaltung 150.000 Eier abzuliefern.

o. Korb, 18. Dez. In der Mitgliederversammlung des Vereins zum Betrieb einer Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische wurde bei der Abwehr der Jahresrechnung festgesetzt, daß sich die Anstalt in finanzieller Beziehung infolge der sehr zunehmenden Teuerung in einer kritischen Lage befindet. Die Pflegegeheßer können, da es sich meist um unheilbare Kranke handelt, nicht so erhöht werden, daß sie die Ausgaben decken. Die Anstalt ist infolgedessen wie nie zuvor auf freiwillige Gaben und Schenkungen angewiesen. Auch vom Staat wird eine tatkräftige Unterstützung erwartet. Vor allem aber soll, um den Betrieb überhaupt weiter aufrecht erhalten zu können, die Selbsterzeugung der Nahrungsmittel ins Auge gefaßt werden. Nur wenn das gelingt, wird es möglich sein, dieses für unser ganzes Land wichtige und gegenwärtig Liebeswerk weiter fortzuführen. Da die Zahl der Pflegenden etwas zurückgegangen ist, hat sich der Aufsichtsrat der Anstalt, um die vorhandenen Räume besser auszunutzen, dazu entschlossen, ein Anstaltsgebäude, das geräumt und dem übrigen Anstaltsgebiet gegenüber leicht abgegliedert werden kann, mit Garten und Spielplatz dem

Verein Jugendhilfe in Karlsruhe (der sich mit der Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder befaßt, D. N.), zu überlassen. Es soll darin ein Erholungsheim für schwächliche und kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe eingerichtet werden, besonders für solche, die sich nicht für eine Unterbringung in eine Ferienkolonie eignen.

o. Schwetzingen, 18. Dez. Der Bürgerausschuss bewilligte einen Nachtrag zum städtischen Voranschlag für das Jahr 1920/21; zur Aufbringung des ungedeckten Aufwandes von 410.000 Mk. hatte der Gemeinderat beantragt, die Erhebung einer Umlage aus Kiegenschafts- und Betriebsvermögen von 2,10 pro 100 M. Steuerkapital und die Erfassung des reichselkommensteuerfreien Betrags auf folgender Grundlage: Familie ohne Kinder von 15.000 Mk. an, mit einem Kind von 16.000 Mk. an, mit zwei Kindern von 19.000 Mk. an und mit fünf oder mehr Kindern von 20.000 Mk. an.

o. Alaltherhanen, 18. Dez. Vor kurzem wurde von einer Revolte in der evang. Erziehungsanstalt 'Schwarzacher Hof' bei Alaltherhanen berichtet. Eine amtliche Untersuchung des Voralles ergab folgendes: An der Aufhebung haben sich von 121 Zöglingen 18 beteiligt. Diese hatten ihren Plan schon seit vierzehn Tagen vorbereitet, als Vorstand diente ihnen die Klage über schlechtes Essen; eine Dienstreife des Inspektors gab die günstige Gelegenheit zur Durchführung des Vorhabens. Der Vorgang spielte sich vor dem Abendessen ab und dauerte nur wenige Minuten, nur geringer Sachschaden wurde angerichtet. Von den 18 entwichenen Zöglingen sind jetzt die meisten wieder zurückgebracht. Es sind größtenteils bestraft worden. Einer der Hauptbeteiligten war einige Wochen vorher aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er wegen Gefangenbefreiung eine Strafe von 6 Monaten verbüßt. Offen gab einer der Beteiligten zu, daß sie 'die Freude am Raub' zu ihrem Vorgehen bestimmt habe. Die Erziehungsanstalt 'Schwarzacher Hof' ist seit dem Jahre 1915 für Erziehungs- und geistig minderwertige Burschen, da diese in den bestehenden Anstalten die Erziehungsarbeit sehr erschweren.

a. Weinheim, 17. Dez. In der jüngsten Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkassen Weinheim wurde einstimmig die Einführung der Familienversicherung beschlossen, womit die hiesige Kasse denen vieler badischer Städte, so z. B. Karlsruhe und Mannheim, vorangeht. In dieser Versicherung ist unentgeltliche Krankenbehandlung der Angehörigen von Mitgliedern bis zu 30 Tagen mit enthalten.

H. Baden-Baden, 18. Dez. Wie gemeldet wird, soll dem Bürgerausschuss ein Antrag auf Zustimmung zur Verwendung von weiteren sieben Millionen Mark für Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel unterbreitet werden. Diese Summe ist gedacht als städtische Verwendung im Jahre 1921 und soll, neben Fortsetzung des Eigenbaus durch die Stadtgemeinde und Errichtung von Wohnungen in vorhandenen Gebäuden, hauptsächlich zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus die Mittel bieten. Nach dem Stand der Wohnungsnachfrage darf angenommen werden, daß die Summe in einer Reihe von Jahren aus Mieten usw. der Stadtkasse wieder zufließen wird, so daß Gemeindemittel endgültig in diesem Fall nicht in Anspruch genommen werden müßten.

Die Möglichkeit der Verwendung des auf der Höhe gelegenen und zum Verkauf stehenden Sanatorium Ebers ist vom Stadtrat genehmigt worden. — Die Bearbeitung des Erweiterungs- und Umbauprojekts für das Krankenhaus ist abgeschlossen. Der gesamte Kostenaufwand wird auf 2.400.000 Mk. berechnet. — Dem Internationalen Klub ist vom Stadtrat die Zusage einer städtischen Garantie für eine auf einen bestimmten Ertrag begrenzte Deckung von Aufwendungen für die beabsichtigten Rennen des Jahres 1921 in Aussicht gestellt worden. Es wird natürlich Wert darauf gelegt, die Rennen in ihrer früheren internationalen Art und Bedeutung zu erhalten und mit Rücksicht auf diesen Umstand kann auch auf Beiträge von städtischen Interessenten nicht verzichtet werden.

— Wegen des kommenden Faschings hat sich der Stadtrat dahin geäußert, daß die Frage der Wiedereinrichtung der bisherigen Vorführten verneint werden können.

w. Bühl, 18. Dez. Eine Versammlung der Kleinbrenner beschäftigte sich mit den gegen sie gerichteten Wormürken, daß sie für die Volkswirtschaft wichtige Stoffe verarbeiten. In einer dem badischen Finanzministerium übergebenen Entschlebung wird darauf hingewiesen, daß diese Angriffe die Mehrheit der Kleinbrenner zu Unrecht trifft. Das badische Finanzministerium wird aufgefordert, beim Monopolamt in Berlin Schritte zu tun, um die durch das Brennweinmonopol vom Jahre 1918 den Kleinbrennern Süddeutschlands zugestandene Rechte zu wahren. Man erklärte sich auch mit den von der Regierung angeordneten Nachkontrollen einverstanden und legte Wert auf die Feststellung, daß die Mehrheit der Kleinbrenner durchaus recht ihrem Gewerbe nachgehen.

u. Untermetzingen (Amt Waldshut), 18. Dez. In den Proporzwahlkreisen schlug ein abtrübselnder Stein dem Arbeiter Theodor Bauer das Hebelchen gegen den Leib, wodurch eine Dünndarmverengung eintrat. Bauer wurde in Schopfheim operiert, sein Tod tat jedoch infolge von Herzschwäche ein.

u. Niederelsbach bei Bilingen, 18. Dez. Vor einigen Wochen war der 60jährige Landwirt Bartholomäus Romer beim Holzsägen im hiesigen Gemeindewalde von einem Äste eines fal-

lenden Baumes getroffen worden. Offenbar war dabei die Wirbelsäule verletzt worden. Romer ist jetzt an seinen Verletzungen gestorben.

Aus dem Stadtkreise.

Neue Lebensmittelkassen. Die Ausgabe der neuen, ab 10. Januar gültigen Lebensmittelkarten beginnt Dienstag, den 21. Dezember, im Mittelbau der Stadt, Ausstellungshallen, gegenüber der Festhalle. Sie erfolgt, wie aus einer Anzeige hervorgeht, an die einzelnen Haushaltungen nicht mehr durch die Bäckereien, sondern durch das Nahrungsmittelamt direkt und nur gegen Vorzeigen der armen Lebensmittel-Ausweis Karte.

Ungern gesehene 'Runden' sind in der jetzigen Vorweihnachtszeit jene Leute, die von Geschäft zu Geschäft gehen, sich in jedem einzelnen das halbe Warenlager vorlegen lassen und dann mit einem freundlichen 'Danke schön'; ich will mir die Sache noch überlegen' wieder verschwinden ohne auch nur das geringste gekauft zu haben. Leider handelt es sich hier nicht um Einzelerlebnisse, sondern solche 'Runden' treten gegenwärtig so zahlreich auf, daß sie eine Plage für die Geschäftleute und deren Angestellte geworden sind. Selbstverständlich kommt der Geschäftsmann dem Publikum gerne entgegen und das Wort 'Kein Kaufmann' soll kein leeres Wort sein, aber es wäre bei vielen Leuten doch recht angebracht, wenn sie sich zunächst überlegen wollten, was sie nun eigentlich zu kaufen beabsichtigen und dann erst dem einschlägigen Geschäft ihren Besuch abstaten. Beiläufig der Neugierde halber, was dieser oder jener Gegenstand kostet und in wieviel Variationen er auf Lager ist, sollte man sich in der Vorweihnachtszeit, wo alle Kräfte voll zu tun haben, die Geschäftleute und ihre Angestellten nicht in Anspruch nehmen. Gewiß, es gibt Fälle, in denen man das Geschäft ohne Einkauf wieder verlassen muß, weil man das Gewünschte nicht gefunden hat oder weil man den geforderten Preis nicht anzulegen in der Lage ist. Dies sollten aber Ausnahmefälle sein und bleiben. Man schadet sonst auch dem wirklich kaufwilligen, der infolge Ueberladung des Personals durch die vorgeschickten 'Kaufkunden' schließlich nicht mehr so gut bedient werden kann, wie dies im beiderseitigen Interesse wünschenswert wäre.

Colosseum. Das neue, sehr unterhaltliche Programm wird durch die Worcester's, zwei tüchtige Akrobaten, eingeleitet. Die Arbeit der beiden ist durchaus sicher und neuzeitgemäß. Der Karikaturist K. Laurent bringt recht erhellende Gegenstände. Laurent und Lamotte führen in geschmackvoller Weise mondaine Tänze vor, die auch den scharfen Kritiker verführen. Mit Humor und Geschick handhabt Andrei Winterling eine Reihe von Instrumenten. Sein Vortrag ist mit witzigen Einfällen gewürzt. Die bekannten Brüder Kühn sind erliche Kräfte auf dem Gebiet des Hochstils. Eine gute Schauspielkunst besitzen die zwei Kartinelli, die mit dem 'Abitur' den Höhepunkt der Leistungen erreichen. Hermann Meuter gefällt vor allem als schlagfertiger 'Witzspieler'. Drohtige Raubvögel der Negro's machen den Schluß des Abends, der den Besucher aufs angenehmste gefesselt, was der lebhafteste Beifall beweist.

Veranstaltungen.

Freizeitsport in der evana. Stadtkirche. Wie bereits bekanntgegeben, findet heute, am dritten Adventsonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, in der evana. Stadtkirche ein vom Verein für evana. Kirchenmusik, dem Chor der Stadtkirche, veranstaltetes Freizeitsport unter Mitwirkung bewährter Soloträfte statt. Die interessante Vortragsordnung, die hochwertigen Werte älterer und neuer Meister enthält, wird den zahlreichen Freunden städtischer Musik einen, in unserer gemäßigten Zeit doch doppelt erbebenden künstlerischen Genuß bieten. (Siehe die Anzeige.)

Reichsbund der Kriegsbefreiung. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsbundes der Kriegsbefreiung, Kriegsteilnehmer und Kriegsinvaliden veranstaltet heute nachmittags 3 Uhr im großen Saal der Festhalle ihre Weihnachtssfeier mit Kriegervallensfeier. Mitwirkende sind neben dem Landesleiter, das das Württembergische 'Dornroschen' zur Aufführung bringt, die Schützengilde und der Schützengor der Pestalozzischule.

Landesbund-Auswahl.

Geschäftsleitungen. 18. Dez. Friedrich Dah von Ludwigsbalden, Kaufmann alda, mit Ida Schläpfer, geb. Konau, von Bilingen; Emil Reichert von hier, Glaser hier, mit Marie Härtner, geb. Baber, von Balingen; Heinrich Kubmann von Rodbach, Landwirt hier, mit Genevieve Kettinger, geb. Kraus, von Rodbach; Robert Welter von Freiburg, Straßenbahnkassener alda, mit Käthe Ros von hier; Oskar Meier von hier, Schlosser hier, mit Paula Dab von hier; Julius Verbees von Rodbach, Schieferbeder hier, mit Effete Schwalf von hier; Wilhelm Sauer von hier, Reise-Verreiter hier, mit Elise Witzel von hier; Karl Kästel von Rodbach, Holzeinzelhandlungsmeister hier, mit Emma Schäfer von Rodbach; Gustav Zahn von Rodbach, Schreiner alda, mit Elma Langjahr von Rodbach; Emil Weyer von hier, Metzger hier, mit Paula Albert von hier; Johann Klein von Baden, Kaufmann hier, mit Anna Stein von Schopfheim; Karl Wittlinger von Heilmann, Schreiner alda, mit Elise Weyer von hier; Johann Sauer von Balingen, Wader hier, mit Marie Schumacher von Rodbach; Friedrich Lecht von hier, Glaser hier, mit Vertha Kastner von hier; Josef Stein von Rodbach, Handelsmann hier, mit Anna Wühl, geb. Stadel, von Rodbach; Karl Pfeifer von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Karolina Kraus von Rodbach; Ernst Bauer von Eisingen, Goldarbeiter alda, mit Florentine Schneider von Rodbach; Eugen Schenk von Rodbach, Altmetallhändler alda, mit Maria Rothmann von Baden; Ludwig Jäger von hier, Glaser hier, mit Elise Weyer von hier; Arthur Wenzel von hier, Glaser hier, mit Maria Helmuth von hier.

Geburten. 12. Dez. Marianne Maria Emma, Vater Theophil Wulla, Kaufmann. — 13. Dez. Aurelie Marie, Vater Otto Schaefer, Schreiner; Karl, Vater Jakob Demmer, Schreinermeister; Veria Hildegarde, Vater Friedrich Dentsch, Metzgermeister; Gerda Maria, Vater Karl Ballmer, Schreiner. — 14. Dez. Wilhelm, Vater Karl Schröth, Postbetriebs-Assistent; Gertrude Irma, Vater Wilhelm Schaefer, Schreiner; Walter Wilhelm, Vater Gustav Kuback, Schlosser. — 16. Dez. Gerda, Olla, Vater Martin Härtner, Postassistent.

Todesfälle. 17. Dez. Christiana Wura, alt 67 Jahre. Witwe von Hof. Wura, Näher.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Montag, 20. Dez. — 10 Uhr. Mathilde Kuntze, Privatier, Douglaskr. 1 (Feuerbestattung). — 12 Uhr. Christiane Wura, Bäckermeisters-Witwe, Karlsruh. 43. — 12 Uhr. Walter Hana, Dekorationsmaler, Solienstr. 47. — 1/2 Uhr. Auguste Pfeiffer, Kleidermacherin, Augustenstr. 19.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung des Karlsruher Tagblattes

Die Wirtschaftswoche.

Allgemeine Krise.

Krisenluft weht in allen Ländern. Überall zeigt die Weltkrisis die gleichen Erscheinungen: Absatzstörung, Anhäufung unverkäuflicher Vorräte, Zusammenbrüche und Zahlungsstörungen, zunehmende Arbeitslosigkeit. Am härtesten trifft die Krise in den Vereinigten Staaten. Obwohl die Preise dort stark herabgesetzt worden sind, laufen die Verbraucher in Erwartung noch niedrigerer Notierungen nur das Notwendigste, und deshalb sind in allen Wirtschaftszweigen scharfe Produktionseinsparungen an der Tagesordnung. Der amerikanische Kupferpreis steht jetzt niedriger als vor dem Kriege. Trotzdem nehmen die amerikanischen Kupfervorräte immer weiter zu, amerikanische Fachblätter beziffern diese aufgehäuften Kupfervorräte auf nicht weniger als 500 Millionen Pfund. Für die Verschärfung der internationalen Krise spricht auch die Tatsache, daß die amerikanischen und englischen Kohlenpreise sowie die Getreidepreise eine weitere Herabsetzung erfahren haben. Die amerikanischen Spinnereien arbeiten nur mit 40 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit, 80 Prozent der Baumwollenerzeugnisse sind unterverkauft, ebenso ungeheure Mengen der amerikanischen Getreideernte. Kehtlich liegen die Dinge in allen anderen Rohstoffländern, aber auch in den Industrieländern. Die Internationalität dieser Erscheinungen hat überall die Erkenntnis hervorgerufen, daß nur durch internationale Maßnahmen, durch Hebung der Kaufkraft aller europäischen Länder diese schleichende Krise beseitigt werden kann. Aber trotz dieser Erkenntnis fürmen sich überall die Zollschranken, weil jeder Staat seine Industrie vor der ausländischen Konkurrenz schützen will. Die internationale Krise hat auch bewirkt, daß der Export nur allzu geringe deutsche Exportposten in allen Ländern ein maßgebender Faktor geworden ist. Man richtet, daß Deutschland bei einer weiteren Verschlechterung seiner Valuta den Export seiner Fabrikate erzwungen wird, um wenigstens einen Teil seiner Arbeiterschaft angesichts des Sinkens des inländischen Absatzes in den Exportindustrien beschäftigen zu können. Und in der Tat gibt uns unsere fränke Valuta gegenüber den Ländern mit hochwertiger Valuta nach mancher Richtung einen Vorsprung. Aber in allen Ländern bedrohen Verwertwürfe, die sich direkt gegen den deutschen Export wenden, die schlimmsten, aber doch zukunftsreichenden Anzeichen unserer neuen Außenhandelsorganisation. Gegenüber dem deutschen Export durch das unveränderte Verhalten anderer deutscher Exporteure. Die einseitigen Kreise des Auslandes werden eben zu der Erkenntnis kommen müssen, daß, solange das Industrieland Deutschland eine fränke Valuta hat, Unterbietungen unter Ausnutzung der Valuta trotz aller „Antidumping-Gesetze“ sich nicht vermeiden lassen werden. Bieleicht wird diese Erkenntnis, schneller zu internationalen Maßnahmen zur Beseitigung des deutschen Valutadefizits beitragen, als das Mitsich mit den deutschen Kindern.

Die Beschäftigung der deutschen Industrie ist, da sie in der Hauptsache vom Exportgeschäft abhängt, und da dieses sehr ungleichmäßig ist, sehr unregelmäßig. Selbst innerhalb der einzelnen Unternehmungen sind einige Betriebe gut beschäftigt, während die anderen stillstehen. Trotzdem ist ein gewisser Rückgang der Arbeitslosigkeit unverkennbar, doch bleibt die Wirtschaftslage nach wie vor sehr ernst. In der Baumwollindustrie hat der starke Rückgang der Preise für Rohbaumwolle allmählich eine große Zurückhaltung hervorgerufen, obwohl man sich darüber klar ist, daß die Preise in Deutschland in den nächsten Monaten noch unmerklich sinken dürften, weil die Spinnereien und Webereien ihre Produktion für die nächsten drei bis vier Monate zu den bisherigen hohen Preisen verkauft haben. In der Eisenindustrie bleibt die Lage unsicher. Der Kohlenmangel macht sich immer stärker bemerkbar und die Preissteigerung der Werke ist im allgemeinen zurückgegangen. Der inländische Absatz hat sich weiter eingeschränkt, im Auslandsverkehr aber macht sich die ausländische Konkurrenz immer stärker fühlbar, da auch in Belgien und Frankreich Eisenprodukt-

tions-Einsparungen und Preisherabsetzungen an der Tagesordnung sind. Etwas gebessert hat sich das Auslandsgeschäft in der Kleinfabrikindustrie, allerdings tritt auch hier die amerikanische Konkurrenz immer härter in Erscheinung. Immerhin ist es erfreulich, daß viele Länder Einfuhr nach Deutschland suchen, um deutsche Werkzeuge zu erhalten.

Abwartende Haltung der Börse.

Unsicherheit und Zurückhaltung sind die Hauptkennzeichen des jetzigen Börsenverkehrs. Die Börse will die Ergebnisse der Brüsseler Konferenz abwarten, sie will abwarten, ob wenigstens ein Teil des deutschen Programms Aussicht auf Annahme hat oder ob die französischen Beschlüsse, die Festlegung der deutschen Wiedergutmachungssumme von neuem hinauszuwickeln, erfolgreich sein werden. Man ist sich darüber klar, daß in diesem Falle der Markt der Ungewissheit, der so lange wie ein Alb auf dem deutschen Wirtschaftsleben lastet, sich fortsetzen möchte. Gleichzeitig aber hört man an der Börse vielfach die Ansicht äußern, daß in jedem Falle des Stillstandes der Wiedergutmachungsforderungen eine neue Notensinfation hervorgerufen dürfte. Denn ob nun diese Forderungen in Goldmark oder in Fabrikaten und Arbeitsleistungen gezahlt werden, die deutsche Regierung wird in beiden Fällen neue gewaltige Notenpakete drucken lassen müssen. Da gleichzeitig die neuen Besondereforderungen und das Mißtrauen des Auslandes gegen die Mark im Zusammenhang mit der Einstellung der deutschen Clearingzahlungen im Ausgleichsverfahren ungünstige Ausichten für den Kursstand der Mark eröffnen, so kamen die amerikanischen Beschlüssen, Deutschland größere Warenkreditlinien einzuräumen, nicht recht zur Geltung. Und dies um so mehr, als die Krisis am Weltmarkenmarkt bei der deutschen Wirtschaft eine hochgradige Abneigung gegen den Absatz von Rohstoffverträgen hervorgerufen hat. Alle diese Momente haben die Zukunft der Marknote in ein undurchsichtiges Dunkel gehüllt, und bei der immer wieder hervorbrechenden starken Abhängigkeit der Effektmärkte vom Devisenmarkt trug diese Unsicherheit am internationalen Devisenmarkt ihrerseits dazu bei, die Zurückhaltung an der Börse noch zu verstärken.

Der Jahresrückblick rief Neigung zu Realifikationen hervor, wobei wohl auch in zahlreichen Fällen der Wunsch eine Rolle spielt, durch Abstoßung von Effekten an den tieferen niedrigeren Kursen die Spekulationsgewinne für die Einkommensbesitzer niedriger erscheinen zu lassen. Bezeichnend ist dabei, daß die Effektenspekulation, die sich aus diesen Gründen zu Waffenschlüssen veranlaßt haben, doch ganz offen erklären, sie würden nach dem Jahresende und damit nach dem Stichtage für die Steuererklärung die Effekten wieder zurückverkaufen. Die Abneigung gegen das Halten größerer Marknotenbestände ist eben immer noch sehr stark, und die Gerüchte über eine Notenabkämpfung nicht verschwinden wollen. Diese Abneigung gegen Barbesitz brachte es auch zuwege, daß die Kursabstufungen immer wieder relativ schnell wenigstens teilweise durch Kurserholungen ausgeglichen wurden. Immerhin ist unverkennbar, daß das Publikum nicht mehr mit jener fanatischen Züchtigkeit an seinem Effektenschatz festhält, der für die letzten Börsenmonate charakteristisch war. Möglicherweise veranlaßt auch die Vorfrage für die Reichsnotopferzahlung manche Kreise zu Verkäufen. Dazu kommt, daß die Majoritätskäufe, die in den letzten Wochen die Spekulation in einen Dampfaumel verwickelt hatten, doch erheblich nachgelassen haben, wengigstens eingeweihte Kreise das Gefühl haben, daß der Konzentrationsprozess in der deutschen Industrie noch lange nicht abgeschlossen ist. Zur Verstärkung trugen die neuen Streikbewegungen, die Befürchtung, daß die internationale Warenkrisis auch auf den deutschen Warenhandel übergreifen könnte, sowie unangenehme Prognosen fahrender Industriezentrale über die Zukunft der deutschen Wirtschaft bei. Das Angebot war dadurch nicht drängend, da aber die Kaufkraft sehr gering ist, senkte sich das Kursniveau doch fast überall recht beträchtlich.

Allgemeine Wirtschaftsrfragen.

Ein Verband der Hafensstädte des Rheingebiets

mit Nebenflüssen wurde, nach einem Privattelegramm, in Mainz gegründet. Er umfaßt das Gebiet, das von Emmerich, Karlsruhe, Gannover und Bamberg begrenzt ist. Der Vorst wurde Mainz übertragen; in den Arbeitsausschuß wurden Dortmund, Köln, Mainz und Mannheim gewählt.

Börse—Handel—Industrie—Gewerbe

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 18. Dez. Die Börse bewahrte auch am Wochenschluß ein ruhiges Aussehen. Die Zurückhaltung wurde bestärkt durch die geringfügige Bewegung des Devisenmarktes. Da sich aber der Dollarkurs befestigen konnte, trat eine neuerliche Erholung in mexikanischen Anleihen ein, sowie unter schwankendem Verkehr in Baltimore. Schantung gingen 6 Proz. höher. Oesterreichische Werte waren schwach. Kreditanstalt 62½. Montanaktien zeigten teilweise ein festes Aussehen. So gewannen anfangs Deutsch-Luxemburg, Gelsenkirchen und Phönix einige Prozent. Buderus schwach, da die gestrige Generalversammlung enttäuschte. Auch in Mannesmann fanden Abgaben statt. Adlerwerke Kleyer schwächten sich ab. Auch Hirsch-Kupferwerke, Zellstoff befestigt. In chemischen Werten betragen die Kursgewinne bei Farbwerken Höchst 6 Proz., bei Griesheim 1 Proz. Badische Anilin 534 plus 3¼. Im freien Verkehr wurden chemische Rhenania lebhaft umgesetzt; 675—682, später abgeschwächt. Mansfelder Kuxe 4525. Benz-Motoren etwa 203 genannt. Von den Elektrowerten machten Schuckert Fortschritte. Auch Licht und Kraft anziehend. A.E.G. 298 exkl. Goldschmidt erfuhr eine Kurseinbuße von 10 Prozent. In Schiffsaktien trat in Nordd. Lloyd eine Abschwächung hervor. Im Verlauf schrumpfte das Geschäft noch mehr ein. Doch zeigte die Tendenzen ein vorwiegend festes Aussehen. Privatdiskont 3¼ Prozent.

Berliner Börse.

w. Berlin, 17. Dez. Im Zustand der Geschäftsstille und Zurückhaltung, die schon seit einigen Tagen für die Verhältnisse an der Börse kennzeichnend sind, trat heute keine Veränderung ein. Entsprechend den geringen Einsätzen hielten sich die Kursveränderungen nach oben und unten in engen Grenzen und erreichten nur vereinzelt 10 Proz. wie z. B. bei Goldschmidt und Augsb.-Nürnberg. Maschinen, Mannesmann und Hirsch Kupfer. Mexikanische Anleihen lebhaft gehandelt. Später nahm die Tendenz auf die Wochenschlußdeckungen ein festes Gepräge an, ohne daß aber in der Geschäftstille sich wesentliches veränderte. Auch der Einheitsmarkt der Industrierpapiere war still bei ziemlich fester Tendenz.

Geldmarkt.

Der Devisen-Terminhandel. Der dem Reichstag auf Beschluß des Reichsrats zugängliche Entwurf zur Abänderung von § 96 des Börsengesetzes will den offiziellen börsenmäßigen Devisen-Devisenhandel einführen, um durch die Möglichkeit, jederzeit zu amtlich notierten Kurse Devisen auf Zeit zu kaufen und zu verkaufen, das Risiko der Schwankungen der ausländischen Wechselkurse vom Warengeschäft auf die berufsmäßige Geldvermittlung abzuwälzen, was nach allen Erfahrungen auch einen gewissen Ausgleich der Schwankungen der ausländischen Wechselkurse bedeuten würde. Deshalb sollen die Bestimmungen in § 96 des Börsengesetzes auf alle Arten von Devisen ausgedehnt werden, nämlich auf Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergl. sowie Auszahlungen, Anweisungen und Schecks.

Banken.

Die Mitteldutsche Creditbank hat in Mannheim das Café Continental erworben und wird dort eine Niederlassung errichten.

Industrien.

Aus der Braundustrie. In Generalversammlungen der A.G. vorm. S. Moninger Karlsruhe und der Brauerei Egl u. A.G. Durlach wurde die

Verschmelzung der beiden Unternehmen beschlossen. Die Moninger A.G. hat, wie früher mitgeteilt, die Brauerei Kammerer erworben. Es sollen 6 Prozent Dividende auf Vorzugsaktien für 6 Monate, 7 Proz. auf alte Aktien für das ganze Jahr und 7 Prozent auf neue Aktien für ein halbes Jahr vorgeschlagen werden. Der Umtausch der Eglau-Aktien in Moninger-Aktien wird im Verhältnis von 1:1 gestattet.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Die ord. Generalversammlung genehmigte ohne Erörterung den vorgelegten Geschäftsabschluss, erteilte Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 14 Proz. fest.

Die Lage am Hopfenmarkt.

(Eigener drahtlicher Wochenbericht.)

S. Nürnberg, 18. Dez. Die Markt Lage seit Wochen beherrschende Hause Haltung zeigte sich in der letzten Woche infolge der bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertage noch weit ausgeprägter. Zufuhren und Umsatz haben jetzt ganz gewaltig nachgelassen. Erstere erreichten in der letzten Woche 110 Ballen. Der Umsatz betrug 40 Ballen. Gekauft wurden Markt- und Gebirgshopfen für 2300—2500 Mk., gelbe Hallertauer für 2000 Mark, mittlere Hallertauer bei 2400 Mk. und einige Ballen Wolnzacher zu 2600 Mk. Der Auslandshandel beteiligte sich immer noch nicht am Einkauf. Am Schluß der Woche notierten Markt- und Gebirgshopfen prima 2500—2700 Mk., mittel 2200 bis 2400 Mk., alle übrigen Sorten, nämlich Spalter Langhopfen, Hallertauer einschließlich Siegelgut, Württemberger und Tettlinger prima 2600—2800 Mark und mittel 2300—2500 Mk. Angesichts der flauen Haltung, mit der die Woche schloß, sind diese Preise nur als nominell anzusehen.

Von Nordfrankreich wurde in der letzten Woche wieder einmal eine leichte Preissteigerung gemeldet. Beste Sorten erreichten bis 330 Franken. Die Geschäftstätigkeit war aber sehr gering. Der Straßburger Markt verzeichnete ebenfalls größte Geschäftslage. Unbedeutende Abschlüsse erfolgten zwischen 680 und 700 Franken für beste, 500—550 Franken für Mittelsorten. Das gleiche Bild hat auch der Saazer Markt. Der Geschäftsgang ist sehr ruhig. Die Preise sind noch ziemlich unverändert. Durchschnittlich 4400—4800 Kronen für 50 kg.

Unnotierte Werte:

Wir sind treibend:	Käufer	Verkäufer
Becker Stahl	835	844
Benz	210	215
Deutsche Maschinen	325	335
Fahr. Gebr.	300	305
Halbach Maschinen	245	250
Hansa Lloyd	155	160
Heldburg Vorzugs-Aktion	—	815
Knorr Heilbronn	250	260
Kosmos	455	465
Meyer Kaufmann	260	268
Mansfelder Kuxe	4500	4550
Neckarsulmer	330	340
Opag	5900	6100
Das atter Waggon	379	378
Russenbank	10	101
Wolf Buckau	230	237
Union Bauverein	188	192
Zuckerfabr. Heilbronn	335	345

6½ A. E. G. Vorzugs-Aktion	114	115½
6½ Vogtländer Masch. Vorz.-A.	109	110
4½ Saarbrücker	113	116
5½ Furtwängler Söhne, Uhrenfabrik	99	100
4½ Lincke Hoffmann	99½	100½
4½ Junker & Ruh	99½	100½
4½ Offenb. Spinn. Hyp.-Obl.	98½	100½

In sonstigen annotierten Werten sind wir kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfragen.

Baer & Elend

Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlsruherstr. 26.
Telephon 223 und 235.

Wertpapier- und Devisenmarkt.

Frankfurter Kursnotierungen:		Berliner Kursnotierungen:		Devisennotierungen:			
18. Dez. 17. Dez.	18. Dez. 17. Dez.	18. Dez. 17. Dez.	18. Dez. 17. Dez.	w. Frankfurt, 18. Dezember.	w. Zürich, 18. Dezember.		
Badische Bank	230.50	230.50	Sinner Brauerei	439	439	Deutschland	18. Dez. 17. Dez.
Darmstädter Bank	190	183	Accumulatoren	422	424	Wien	9.07½
Deutsche Bank	320.25	324	Adlerwerke	313.50	310.50	London	4.37
Diskonto Kommandit	240.50	240.50	Alexanderwerke	238.25	237	Paris	7.30
Dresdener Bank	210	210	A. E. G.	299	314	Holland	205.50
Mittel. Creditbank	173.50	180	Aluminium	72	72	New York	655.25
Oesterr. Länderbank	70.50	70.50	Anglo Continental	383.50	385	Köpenhagen	21.05
Rhein. Creditbank	162.25	162.10	Augsburg-Nürnberg	372	363.50	London	59.35
Schaffh. Bankverein	—	—	Badische Anilin	530.50	532	Paris	59.55
Shad. Diskonto-Ges.	193	—	Bergmann Elektrizität	257.25	270.50	Italien	22.80
Würtzb. Notenbank	52	215.50	Berl. Anb. Maschinen	307.50	306.25	Brüssel	41.50
Wiener Bankverein	—	—	Bing Nürnberg	349	370	Kopenhagen	99
Otomobanbank	—	—	Bismarckschiffe	270.25	255	Stockholm	130
Böhmischer Metall	—	—	Böhmische Maschinen	97.50	97.50	Christiana	97
Gelsenkirchen	380	375.25	Chem. Griethelm	652	641	Madrid	85.50
Harpener	510	522.50	Chem. Albert	390	368	Buenos-Aires	225
Laurett	192	191.75	Daimler Motoren	259	257	Belgrad	—
Mannh. Versch.-Ges.	510	515	Deutscher Gas	220	212	Agrom	3.90
Aschaff. Zellstoff	209.50	223	Deutsche Kali	425	429		
Grün & Bilingier	413	433.50	Deutsche Waffen	537	550		
Hochster Farben	300	300	Deutsches Eisen	299.75	299.75		
Zementw. Heidelberg	300	300	Dynamit Trust	351	352		
Chem. Fabr. Mannheim	239.50	304	Elberfelder Farben	450	451		
Deut. Lohse	—	—	Fachwell. Bergwerke	331	338.50		
Gebr. Jangmann	—	—	Feldmühle Papier	386	383		
Adler & Oppenheimer	—	—	Fellen & Galleume	500	487.75		
M. Masch. Rudolfs	—	—	Filtter Brauereischk	349	349.75		
Maschfabr. Durlach	371.50	371	Gagnaux	292	288		
Maschfabr. Grönsen	440	413	Gasmotoren Deutz	256	250		
Haid & Non	—	—	Gelsenkirchen	380	380.25		
Maschfabr. Karlsruhe	342.50	435	Genschow	332	330		
Schleier & Co.	415.50	420	Goldschmidt	696	694		
Orberauer	—	—	Gritzner Maschinen	367	369.50		
Elkasser Baumwolle	305	295	Hannover Maschinen	625	620		
Spinnerei Ettlingen	234	232	Hannover Waggon	378.50	370		
Uhrenfabr. Furtwäng	323.50	374.75	Harpener	517	518		
Waggon-Fabrik Kuehs	438.50	437.50	Hasper Eisen	—	—		
Zellstoff Waldhof	393.90	390					
Zuckerfabr. Wag. Hanel	400	404					
Zuckerfabr. Frankenthal	—	—					
Sonnhäferfabr. Herz	202	210					
Benz Motoren	52	51					
Bad. Anilin	839.75	837.50					
Scheidtmann	—	—					

ist entstanden. Als ich einmal unermüdet heimkam, lag die ver-

gessene Schreibmappe Helenes daneben mit heimlichen Abzügen.

Schön ging wieder leis zurück und ließ der Nacht die Zeit, das ver-

meintlich noch unentdeckte Eigenhum an sich zu nehmen.

Der Vorfall betraf mich mit einem Scheitern, wie auch

in dem Mädchen gesehen war, was geschahen mußte. Fortan,

wenn ich meine Worte wieder las, oder wenn ein früherer huz-

kan, vernahm ich sie immer in der Felsung von Helenes Stimme,

und wenn Helene vor mir stand, meinte ich oft, ihr Mund werde

anfangen, mir eines der Gedächtnisse zu sprechen. Ich sah diesem Mund

an, wie viele mal er sie in der Stille gesprochen hatte.

Auch ein anderes Beispiel schenkte mir der Mund. Helene

hatte sich als ihr Wortrecht angesehen, nur vorwiegend ein Glas

Portwein in meine Stube zu bringen. Eines Tages, als ich den

bunten roten Kranz in der Sonne hängen ließ, bemerkte ich am

Rand des Glases den Ton einer feinen Spitzenpuppe. So als hätte

jemand ganz vorfichtig ein paar Tropfen weggeworfen. Ich kram

langsam und in langen Pausen den Wein an der kostbaren Stelle

leer. Am nächsten vormittag war es wieder so, und jedesmal

„Ich liebe sie, und Du wirst mich in ihr lieben.“

„Sie liebt mich auch.“

Schwer beruhigte ich die traumhafte Gestalt der wie eine ent-

scherte Seele Schwärzenden; die wieder sich aufbrechende Sorge

hielt mich bis zum Morgen wach. Als ich die Ausgeschlafene an

mir sah, schien das Gestirne und das Nachgespräch in ihr ver-

gessen. Nur eine leis lüftende gebrochene Heiterkeit trug sie in den Tag

hinein.

Am Nachmittag war Frau Margret auf Besuch außer Haus.

Schmerzhaft darrte ich mich mit der Stunde. Von Gefühlen de-

fallten ging ich, was ich sonst in ihrer Abwesenheit nie tat, zu

ihrem Zimmer hinüber.

Doch dort, mitten in dem lichten, forniamentenbaueten Gemach

stand Helene, erschreckt aus einem stellen Langschritt herunter-

fallend. Als erdröte die Gestalt plötzlich und wäre doch noch an-

gestillt von phantastischer Gut, stand sie vor dem Schrankspiegel

in dem neuen weißen Spitzenkleid, das am Tage vorher die Frem-

den getragen hatte. Während hilflos schaute mich das Mädchen

an. Das Kleid war zu eng und der Körper drückte sich knupp

unspannt darin aus.

Ich wollte mir Frau Margret denken, aber es war doch

Helene. Grell sahen meine Augen, wie das vordem so selbst

andere gegangen zu sein schien, so als hätte die Sängere der Meise

reden von sich gegeben. Nun hatte sie ihr alles genommen und

stand schon und reiß für die Schwärzende da. Ich frag mich un-

sonst, wer uns mit solchem Zauber gefesselt habe.

„Helene, was tust Du?“ rief ich unbestimmt verständig, als

wäre es ein Irrbild.

„O Gott, wie ist das arg!“ ... Ihre Stimme zerbrach und

sie heckte das Gesicht in die Hände hinein.

Sich ging zu ihr hin, öffnete das Verschlößene wieder. Zwei

Augen schauten mich herab auf und das bedehende Mädchen ne-

igte mit zu in meine Arme. Doch wagte ich keine Lieblosung und sprach

nur immerzu laut über das freie Stücken Nacken.

Als Helene wieder gestillt aus sich hervorkam, gab sie mir

gereizten Kopfes die Hand und ging hin:

„Ich erzähle Frau Margret nichts vor dem Vorgang.“

Zum andern Morgen war Helene fort. Ein hinterlassener

Brief sagte uns, sie sei vom Heimweg befallen worden und könne

nimmer wiederkommen.

Wenn man die Luft aus unserem Haus und unteren Stuben

genommen hätte, wäre es nicht so absonderlich leer gewesen, wie

damals. Wir lösten aller Ehm aus der Umgebung, ihren Dingen

und aus mir herausgebrochen; Frau Margret blieb wie ein Blatt,

das von seinem Zweig gefallen, aber wie ein Blatt, das von keinem

Weg geschnitten.

Es war etwas Lebensbiges bei uns gewesen, das nun weg

war.

Ich fuhr mit der Eisenbahn fort, Helene wieder zu holen.

Sich sah sie nicht, und ihr Vater überzeuge mich von der Herz-

lichkeit meines Suchens. Das Mädchen war auch nicht mehr

daheim.

Meine Frau erlosch dann. Ich brachte sie ins Hochland. Die

größtenteils Kunst und mein menschlicher Liebeswillen verlagten und

verlegten in dem graulichen Schwund des eulierten Lebens.

So blieb ich übrig als einflatter verirrter Mensch. Ich bin

mir nicht immer klar, ob das seltsame Mädchen, das mit meine

Frau weggehe, ein Gedächtnis des Wahns oder der Wirklichkeit

war. Und doch trage ich als den einzigen Glanz mit dem Geruch

ihres jungen Körpers noch die heimliche Erwartung in mir herum,

Helene müßte eines Morgens auf Liebler Schwelle stehen und auf

Frau Margret sei in ihr wieder gekommen.

„Du, wenn ich einmal nicht mehr da wäre, hättest Du gleich

wieder jemand zu lieben.“

Ueberrückt und wie in meiner geheimsten Scham aufgedeckt,

kam ich nichts darauf sagen. Nach einer Weile hörte ich wieder:

„Ich lasse Dir sie, sie ist gewiß für Dich zu uns gekommen.“

Wieder vermochte ich nicht zu antworten.

Ein Urlaub änderte nichts an mir; er hatte die Beiden noch

enger verschwiffert und ineinander gemischt. Ich gab mich wie-

der der Gemeinlichkeit hin, fand aber keine Ruhe. Auch Helene schien

um ein gestörtes Gleichgewicht bemüht und fiel in wechselnden

Stimmungen umher.

Eines hellen Nachmittags führen wir mit Rindern über Land.

Frau Margret hatte ein neues, weißes Spitzenkleid an und sah

darin sonderlich hart durchsichtigen. Hinrende Frauen stügelten

um sie. Auf einer Waldweide hielten wir Rast und tageten uns.

Da auf einmal sprang sie auf, stellte sich vor einem in der

Sonne leuchtenden Weißhorn etwas äckerst dreckt und tanzte.

Das Sonnenlicht machte ein flimmerndes Wunder aus dem um-

erwarteten weißen Spiel, bis der verführte und verführte Leib

wieder zu uns heruntersank.

Helene sah in Bewunderung verstimmt und lehrte ab,

gleichfalls zu tanzen. Vielmehr, weil nicht auch ich sie aufforderte.

In dieser Nacht vor dem Einschlafen sprach es auf einmal

neben mir mit Frau Margrets Stimme:

„Du, wenn ich einmal nicht mehr da wäre, hättest Du gleich

wieder jemand zu lieben.“

Ueberrückt und wie in meiner geheimsten Scham aufgedeckt,

kam ich nichts darauf sagen. Nach einer Weile hörte ich wieder:

„Ich lasse Dir sie, sie ist gewiß für Dich zu uns gekommen.“

Wieder vermochte ich nicht zu antworten.

Das 16. und zum großen Teil auch das 17. Jahrhundert sind

in Deutschland durch die Probleme des religiösen Lebens be-

kannt. Und was die Lyrik an Bedeutendem, an unmittelbarem

Lebensausdruck hervorgebracht, liegt auf religiösem Gebiet. Das

Kirchentum des Protestantismus ist die lyrische Macht dieser Zeit.

Wichtig es als Gesamtergebnis dem protestantischen Pfarr-

und Lehrstande eigen, seinem innigen und harten, aber dog-

matisch gebundenen Lebensgefühl, so hebt es sich doch in zwei

Gestalten aus dieser Gebundenheit zu hinreichender persönlicher

Gewalt und gibt der inneren und äußeren Form der deutschen

Lyrik die erste Freiheit: in Luther und Paul Gerhardt.

Zeitlos-gewaltig durchdringen sich in Luthers Wesen und

Wied die beiden wirkenden Kräfte deutschen Volkstums: die fun-

ktive Lebendigkeit und Naturverbundenheit des Volkstums und

die Innigkeit und Tiefe der deutschen Mystik. Wenn Luther

schließlich dem tragischen Schicksal jedes Kirchenleiters unterlag,

die freie Dürrelosigkeit seines religiösen Erlebens festen Formen

und Dogmen überantworten mußte: aus seinen Liedern bricht die

unmittelbare Gewalt seines persönlichen religiösen Frühlings und

Glaubens, seine kampftrübige und fleischlose Seele. Sie stehen

am Anfang der neueren deutschen Lyrik. Nicht als ein Einzelner

singt er seine Lieder; Schulter an Schulter singt sie die Ge-

meinde, die Kirche selber scheint sie mitzuführen, die Weuern

schreien sie zu tönen; die weltgeschichtliche Gewalt seiner Auf-

gabe trägt ihre Hymnen, durchdringt ihre Bilder. Dem Berg-

mannslied, dem das Christentum Volken nicht Priestertum war,

seiner erhaben, ungebrochen Lebensfülle gab sich das Volk-

lied in unmittelbarer Verwandschaft. Sein freies, bezugs-

loses Lied von den beiden Wertieren Christi, zu Büffel

von den Sophisten zu Kömen verbracht, legt im Anfangsstil des

historischen Volkstums ein: „Ein neues Lied wir heben an“, reißt

gleich in der zweiten Zeile den Vorgang in die Höhen des religi-

ösen Bewusstseins: „Das walt Gott unser Herr.“ Zu singen,

was Gott hat getan, — Zu seinem lob und ehre“, und bringt

im erzählenden Ton der Volksballade weiter: „Zu Brüssel in

dem Niederland — Wohl durch zwei junge Knaben — hat er

sein wunder macht bezaubert... Der erst reißt wohl Johannes heißt,

— So reich an Gutes haben, — Sein bruder Heinrich noch dem

geist — Ein rechter Christ on schuldig.“ Und nun hebt mit hin-

reichender dramatischer Gewalt die Schilderung ihrer Kämpfe und

Leiden an, im Stil der grandiossten historischen Kampf- und Trup-

pieler, aber sie weit abströmend an Lebenskraft und Gehalt.

„Nur der bei Feindern erlittenen Genausage der „Neueren deut-

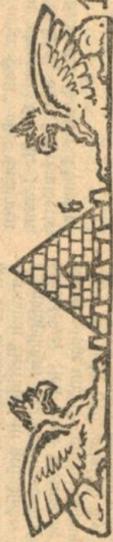
lichen Lyrik“, nimmend „Die deutschen Voriter von Luther bis Wieland“

von Prof. Dr. W. G. Wolf.

Die

Pyramide

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt



9. Jahrg. No 51

19. Dez. 1920

Philipp Wittkop / Luther und Gerhardt.

Wenn der Kampf dieser Knaben mit den Löwen Sophten ist der

Kampf Gottes mit dem Teufel an der Wende der Zeit.

Sie jungen sich, sie jungen saur, Sie trauten in das Klosterlied,

Verlust sich monde litten, Die weli sie in auch namen,

Die Knaben stunden wie ein maur, Die Knaben waren des bereid,

Verwunden die Sophten... Sie sprachen fröhlich Linen.

Subelnd geben sie „Die Wäucherer“ dahin, um Priester in

Christenorden zu werden; „mit Gottes lob und singen“ besetzten

sie den Scheiterhaufen. Selbst die Sophten ahnen, daß sie in den

unselbstigen Knaben sich selbst gerichtet haben und mögten ihre

Tat verleugnen. Aber

Die ofgen will nicht lassen ab, Die er im leben durch den mord

Sie heubt in allen landen, Zu schweigen hat gedungen,

Sie hilt kein buch, noch grab, Die muß er tod an allem ort

nach grab, Mit aller stim und zungen

Sie macht den feind zu schanden, Gar fröhlich lassen singen.

Und nun reiß das religiöse Siegesbewußtsein diesen Kampf und

Triumph in die farbige Allgemalt des Naturlebens hinein; Oftern

bringen sich, die Aufersiehung Christi und der Natur durch-

Sommer und Winter singt an:

Der Sommer ist hart für der hilt, Der das hat angefangen,

Der winter ist vergangen, Der wird es wohl verenden.

Die garte stümmen gehn erfrir, MMX.

Sommer, wenn Luther von der Form des Volkstums, seiner

verwandten Form, ausgeht, findet er denselben hinreichenden

Mythos, dieselbe farbige Bildkraft. Schließt er sich enger an

freie Vorlagen an, an lateinische Kirchengänge, an fastechnische

Lezte, oder auch zu eng an den biblischen Text, dann verfallt er

der modischen, weiseren, weiseren, weiseren, weiseren, weiseren,

strahlendem Subel in Bild und Mythos, mit weich volkstüm-

licher Vergegenständlichung und feiner weiß er Eingang und Weise eines

weltlichen Kranzliedes zu übernehmen in seinem „Kinderlied auf

die Waldweiden“: „Wom Himmel hoch da kom ich her, — Ich bring

euch gute neue meß“. In kindlicher Einfach tritt die Seele mit

den Hirtin zum „Kripplein“; wie im Volkstüm ist sich ihr erreg-

tes Gefühl im Zwiegespräch, und im schlichten Kinderwort- und

gebühnis gibt sich das tiefste metanaphische Lebensgefühl.

Und so gibt sich der aufsteigende, weltverwendende Glaubens-

getreuen und fleißigen Lehrlingen obliegt und gebührt, so daß ich jederzeit mit Obne wohl zu Frieden und content ge- weßen, hätte ich auch wegen meines fleißigen und getreuen Wohlhaltens gerne länger leben und hinfort vor mein Wärter-Wesen bey mir behalten und gebrauchen mögen, weil er aber jetzt von mehreren Erfahrungen wissen in der köblichen Wärterey-Kunst willens, sich anderswo zu verziehen vergewöhnen und Lust hat, und zu dem Ende mich um einen Schrifftlichen Schein seiner Lehr- und Wohlverhaltens halben freundlich erlucht. So habe ich ihm solches nicht abschlagen können, sondern vielmehr gerne und willig hierinnen befohlen. Ich seyn wollen gelanget demnach an alle und jede weß Stan- des Personen sie seyn mögen, insonderheit aber hiermit mein diezer köblichen Wärterey-Kunst anzuweihen seynd, bisweil mein Respective unterthänigst Dienit und freundschafts Willen, Sie wollen obgedachten Gottfried Wörnam Schneiderger, wegen dieser köblichen Wärterey-Kunst und seines Wohlverhaltens halben alle Gnade, Günst und erprießliche Promotiv erweisen und dieses wohlthätigen Zeugnisses dienstbarlich genügen lassen und vollkommenen Glauben demselben, solches bin ich einem Standes gebühr nach alles Vermögens hinwiederum ganz willig und willigen zu verordnen, Urkundlich habe ich diesen sehr-erleuchtigen Schein eigenhändig unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Petschafft bekräftigt. So geschähen und gegeben in unserer

hochfürstlichen Residenz Statt Carlshrouhe den
28ten April 1755.
Christlich Johann

Wandel der Zeiten! Vor einigen Monaten wurden hier von gewisser Seite die Beschäftigung zum Kampf gegen ihre „Aus- beuter“, die Lehrgerechten, und zur Bekämpfung der „schänd- lichen Lehrentwänge“ angekündigt.

Werken wir noch einen Blick in den erwähnten Glas- schrank, so bemerken wir veränderte Verhältnisse. Schlags- feuerzeuge, überreiztes Bindmaschinen, Sippböcker und Ploß- zehrerbecker, unheimliche Dinge, die aber gleichfalls eine bequeme Sprache führen, wenn wir sie als Glieder einer langen Entwicklung betrachten. Die Veränderung des Dolses brachte den Menschen der Sorgfalt die Erfindung des Meiß- feuerzeuges, wie es von den jetzt lebenden Naturforschern noch angewendet wird. In einem auf der Erde liegenden Dreieck wird ein feinstreht gestalteter Stab so lange gedreht, bis sich Funken bilden die dürrer Glas, Rauch oder Moos entzünden. Aus der Bearbeitung der Steine erwarb ihnen das erste Schlagfeuerzeug, bestehend aus harten rauhkantigen Feuer- steinernen, die aus Schwefelsteinen Funken hervorbrin- gen. Die Bewohner Glasfas benutzen hieran zum Schmefel eingeriebene Steine. Die Artie des bei uns bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts allgemein gebräuchlichen Schlagfeuerzeuges waren Stahl und Feuerstein noch Punder oder Schwamm. Lange dauerte es bis die Herstellung eines Feuerzeuges ge- lang, das die Handlung schnell herbeiführte. Da ersand Döhler, einer seine Bindmaschinen, Verfertiger die sogenannten „Schwefel- kämmerer die Ploßzöhrebecker, Völkler die „Schwefel“. Die Fundamente in der Reihe bilden unsere Ploßzöhrezeuge, die Gasausländer für Gasföhre und die Selbstzündler an Gas- lampen.

Zu nicht minder ansehnlichen Betrachtungen geben die aus- gestellten Veleuchtungen mittel, Blindlicht, Feuerker mit Lichtpöhre, Lederkerze, und Ständerlampe, Veranlassung. Nichts ist seltener, als Epimachus und Pader ließen die Flamme aus ihren harschen Bestandteilen erheben. Mit Harz, Wachs oder Fett getränkte Nachschmäre, stellen die ersten Kerzen dar, während Kerzen in unserem Sinne erst im 3. Jahrhundert bekannt wurden. Mangelhaftigkeit Mängel halfsten ihnen an.

Die nicht minder ansehnlichen Betrachtungen geben die aus- gestellten Veleuchtungen mittel, Blindlicht, Feuerker mit Lichtpöhre, Lederkerze, und Ständerlampe, Veranlassung. Nichts ist seltener, als Epimachus und Pader ließen die Flamme aus ihren harschen Bestandteilen erheben. Mit Harz, Wachs oder Fett getränkte Nachschmäre, stellen die ersten Kerzen dar, während Kerzen in unserem Sinne erst im 3. Jahrhundert bekannt wurden. Mangelhaftigkeit Mängel halfsten ihnen an.

S a n s S e i n i d C h e r e r / S e l e n e, d i e M a a d.

Sogar von den Dienstboten, die sonst ganz den weiblichen Unterhaltungsbedürfnissen vorbehalten sind, sungen wir vier neuen Freunde gestern Abend beim Wein an, geloben aber mit dem Geprädisch auch nicht über die kleinlichen Nostände hinaus, von denen sich die Frauen bequemer finden. Wir kamen uns am Ende etwas unwillig angesetzt vor und wollten uns mit einem freudigen Trunt wieder ins Mäntliche retten, da ergriffte der leit Schrepsist verirrte Doktor, der ein Dichter ist, in seiner ersten besonderen Art folgende besondere Geshichte:

Kritiker aus, der die literarische Liebeslieferung der Klassischen Schriftwerke aus ungeheuren Handdrücken Buchstabe um Buchstabe auszuheben und mit den vorhandenen gedruckten Texten verglich. So erwarfen im Lauf der Jahre Stöße, Berge von Ver- gleichungen und Abschriften, „Kollationen“, die Holder den Stoff abgaben, neue Editionen zu schaffen; und P. Freytag's Nachruf zeigt, wie groß ihre Zahl war. Das gesamte Material der Ab- schriften, die Holder aus den Manuskripten der verschiedenen Bibliotheken Europas gemahnen konnte, hat vor einiger Zeit sein Sohn Eduard Holder an die Handschriftenabteilung der Babilonischen Landesbibliothek identische abgeben, die dadurch um nicht weniger als 150 Nummern ihres neuem Bestandes an Kritis- cher Handdrücken bereichert wurde.

Gleichzeitig reibt sich diese Sammlung früherer Erwerbun- gen an, die aus handschriftlichen Werken, Arbeiten und wissen- schaftlichen Beizmedien bestehen, so aus den Handschriften der Heidelberger Professoren Fr. Creuzer (Karst. Hst. 891-904) und Karl Ludw. Kasper (560 Nummern). Holders nachgelassenes handschriftliches Werk (Karst. Handdr. 1455-1605) enthält neben vielem Alogographem geistreiche unvollständige, unvoll- endete Arbeiten. Wie es in seiner Art lag, hat er nur schwer den Verhätungen widerstanden, mit denen kein wissenschaftliches Amt fast täglich an ihn herantrat. Die werthe nicht so sehr das wirkliche, innere Bedürfnis, sich mit gewissen Schriftstellern zu beschäftigen, auch nicht die tatsächliche Notwendigkeit einer neuen Bearbeitung oder Ausgabe in ihm den Wunsch, sich eingehend mit ihnen zu befassen, als vielmehr die lockende Gelegenheit von außen her: bekam er eine oder mehrere Handschriften zu Gesicht, sofort zeigte sie ihn auch zu neuem Vergleich oder zur ganzen Arbeit, die bei jeder Ausgabe noch alle zu überwinden sind, auch wenn der Text gelesen und festgestellt ist. So kommt es, daß in Holders Nachlaß zu vielen Autoren nur die Kollationen aus ein- zelnen Handschriften, nicht aber die Reaktionen sämtlicher nachgelassenen Handschriftenquellen sich finden. Doch auch diese Vor- arbeiten, die Holder mit größter Sorgfalt und fast fleißiger Rein- lichkeit in fremden Bibliotheken, bei Heimfahrten der betreffenden Handschriften, ausgeführt hat, können für die deutsche For- schung Wert und Bedeutung gewinnen: es ist heute bei weitem nicht mehr so einfach und mit so verhältnismäßig geringem Kostenaufwand verbunden wie vor dem Krieg, zu nur wissen- schaftlichen Zwecken ins Ausland zu reisen. Da kann es der deutsche Laß schon manche Vorarbeit für seine eigenen Studien antritt.

Was höherem Wert besitzen natürlich die Sammlungen Hol- ders, die vollständig die Reaktionen sämtlicher Handschriften eines Schriftstellers verzeichnen, mit deren Hilfe der Fachgelehrte eine Ausgabe völlig herstellen und den Text mit dem gesamten „kriti- schen Apparat“ versehen kann. Holder hat selbst viele Ausgaben veranlaßt, zu denen sich seine vorbereiteten Abschriften glück- licherweise erhalten haben. Denn obwohl er sich für jede Edition auf ein enormes, meist vollständiges Textmaterial stützen konnte, hielt er es oft für überflüssig, die Varianten der abschreibenden oder über minder wichtigen Handschriften mitzutheilen; er referierte sich dagegen mit Vertiefung aus seinem gesamten Apparat eine ideale Urhandschrift, deren mutmaßlichen, aus dem Vergleich aller Varianten gewonnenen Text er in seiner Ausgabe als eigen- liches authentisches Wort des antiken Schriftstellers brachte, ohne der Fädel die nötige, genaue Nachprüfung für sein Vorgehen abzulegen. Diese also persönliche Bekanntschaft einer Unmenge von Kollationen hat Holder's Ausgabe sehr gefördert, und er, der hauptsächlich an seiner Methode festhielt, hat darum manchen be- rühmten Lohd erfahren. Erst jetzt kann die fast unendliche Fülle der alten Texte, die Holder im Lauf seines langen Lebens aus den Bibliotheken Europas zusammengetragen hat, eigentlich vor der Allgemeinheit der gelehrten Welt ausgenützt werden. Vor allem sind es Cäsars Schriften, zu deren kritischer Ausgabe Hol- ders' Fleiß einen unübertroffenen geistlichen Apparat geschaffen hat. Wohl in keiner Bibliothek liegt eine Cäsar-Handschrift, die Holder nicht Wort für Wort verglichen hätte. Diese Reisetarbeit (Karst. Hst. 1470-1510), die neben so vielen anderen hinging, konnte auch nur von einem Gelehrten bewältigt werden, der „hände um Stunde seiner Fertigkeiten schicklich dem Ehen Rind widmete, der an den Schwierigkeiten und am Leben fremder Städte und Vän- der wie mit geschlossenen Augen vorüberzugehen vermochte. Hol-

der betrat als erster den Arbeitslaß der Bibliothek, um ihn als Lehrer zu verlassen. Kaufen in der Arbeit kamme er, der völlig anpruchlos gelehrte, nicht. Auf diese Weise hat er sich und der Wissenschaft gewaltige, kritische Apparate erworben zu Cäsar, Horaz (Karst. 1541-1558), Tacitus' Germania (Karst. 1574 bis 1575), zu Herodot (Karst. 1523-24), zu den Leben der Heiligen (Karst. 1577-1579), die er wohl noch herauszugeben beabsichtigte, wie er ja aus diesem Gebiet der späteren Literatur auch die „Ausführung des hl. Kreuzes“ (Karst. 1580) erhielt hat. Daneben haben außerordentlich umfangreiche, oft sehr schwer zu entziffernde Abschriften von deutschen und lateinischen Glossen (Karst. 1519-1521, 1604), zu deren Vertretung Holder nur ge- legentlich in Zeitschriften kam.

Sier alle Gebiete zu erwarfen, auf denen er sich betätigt hat, ist bei ihrer schier unübersehbaren Fülle unmöglich. Es genüge mit- zuteilen, daß jetzt das ganze handschriftliche Werk Holders durch die Vermittlung der Landesbibliothek jedem zur Verfügung steht, der es zu wissenschaftlichem Zweck einzusehen und zu vermerken wünscht. Das — vorerst noch kaum zu erwartende — gedruckte Verzeichnis der neuen Zugänge von Handschriften wird seinerzeit auch über den Bestand des Holder'schen Nachlasses im eingehenden Bericht. Wissenschaft dürfte es noch erscheinen, daß dieser Nachlaß neben den Arbeiten Holders aus seiner frühesten und spätesten Zeit, vom Postlaten Schulauslaß, vom Präparationsbesuchen an bis zu den Vorbereitungen zu seinen Stafflerausgaben, auch andere wich- tige Materialien enthält. Zu ihnen mag man vor allem eine große Zahl Nachschriften von Vorlesungen bedeutender Gelehrten aus dem letzten Jahrhundert zählen, unter denen besonders Univeritätslehrer von Bonn und Heidelberg vorzuzählen sind, wo Holder seine Studienjahre verbrachte hat. Erwähnt seien nur Ge- lehrte wie A. Holtmann, D. Zahn, A. A. Kasper, Th. Mommsen, Müllenhoff, S. W. Pfeiffer, Fr. Müllh. S. B. Stort, S. Steinthal, J. Zöllner; auch diese Erwerbungen bilden jetzt einen unverwundlichen Bestand unserer Karlsruher Handschriften (1581 bis 1594, mit vielen Einzelnummern). Dazu kommt eine reich- liche Menge von Briefen. Holder hat eine umfangreiche wissen- schaftliche Korrespondenz geführt mit sehr vielen deutschen und ausländischen Gelehrten, die seine Hilfe namentlich zu der Zeit in Anspruch nehmen mußten, als die Beschlüsse der Reichs- rauer Handschriften, des wertvollsten Besitzes der Landesbibliothek, noch nicht im Druck erschienen war (1906, 1914). Die bedeutend- sten dieser Schreiben, die lesen an sich Autogramme wertvoll haben, stammen von P. de Lagarde, S. Lieber, Weolff und B. v. Win- kerfeld: keine Briefe an Holder werden dem künftigen Biographen dieses unglücklichen Gelehrten unentbehrlich sein.

Stünde. Holder hatte die Gewohnheit, sämtliche Posten von eigener und fremder Hand, auch die belanglosesten, aufzubewahren. So fand sich noch seinem Tod eine ungeschätzte Menge von Briefen und Zetteln, die auf ihren Inhalt und Wert hin zu wissen waren. Und nicht immer war es leicht, die Spuren von Wechen zu finden. Immerhin konnte ein einzelnes Papierquintum als Material vernichtet werden, ohne daß man zu fürchten brauchte, irgend ein Schriftstück von Wert der gelehrten Mit- nachwelt entzogen zu haben; und dennoch blieb eine erstaunlich umfangreiche Masse von Dokumenten zurück, in denen Holders' gan- zes Leben, denn keine wissenschaftliche Arbeit allein war sein Leben, verortet liegt. Sie haben ihn und die Zeitgenossen mit ihm selbst nicht bereichert, haben ihn nur seine ganze freie Zeit und Arbeitskraft geföhrt. Aber, mag auch vieles von dem, was er in unermüdlicher Arbeit errichtet hat, Stückwerk geblieben sein, das Ganze steht da als unergänzbare Beweis für den letzten, ge- schen Fleiß eines Gelehrten, der bei allem, was er schrieb und arbeitete, nur an die Sache, keine Föhrgung, nie an äußeren Vor- teil dachte. Daß kein wissenschaftlicher Gelehrter durch das weitreichende und selbstige Entgegenkommen seines Sohnes als zusammenhängendes Ganzes an die Landesbibliothek übertrug, in der A. Holder den Hauptteil seines Lebens verbracht hat, ent- sprach zweifellos seinem eigenen Denken mehr als ein Herrschen der achilischen Helle in die Schatten der Antiquare. Holders' Ge- dichtnis bleibt schon dadurch für alle Zeiten gesichert. Und jetzt, wo sein Wert geföhrt und geordnet liegt, mag die Wissen- schaft zugreifen und nach Bedarf diese Früchte ihrer entfangungs- vollen Arbeit vermehren: ein reifliches Aussehen seiner Ergebnisse wird A. Holders' Andenken am reichsten und schönsten ehren.



Die Lage an den Waren- und Produktenmärkten.

K. Mannheim, 17. Dez.

Produktenmarkt. Nach vorübergehender Befestigung, die in den ersten Tagen der Berichtswoche von den amerikanischen Getreidemärkten gedraht worden war, trat auch an den amerikanischen Märkten wieder eine schwächere Tendenz in Erscheinung, die in der Hauptsache durch den sehr günstigen Bericht der landwirtschaftlichen Abteilung in Washington über den Stand der Halmfrüchte hervorgerufen worden war. Die Offerten, die in den letzten Tagen herübergekabelt wurden, lauteten demgemäß niedriger. Für Weizen, Redwinter oder Hardwinter Nr. 2 wurden in der Berichtswoche 35% holländische Gulden und für Western Roggen Nr. 2 24 1/2 holländische Gulden per 100 kg Cif Hamburg oder Bremen bezahlt. Die heutigen Offerten stellten sich etwas niedriger. In Gerste lagen Angebote in Donauserste 62/63 kg mit 3 Proz. Besatz, schwimmend, zu 89% belg. Franken per 100 kg vor, doch wurde dieser Preis nicht angelegt. Mais lag im allgemeinen gedrückter, nur disponible Ware blieb gesucht, die bessere Nachfrage nach greifbarem Mais wurde durch die bestehende Unmöglichkeit, die Ware bei dem kolossal niedrigen Wasserstand nach den Rheinstationen zu verladen, begründet. Auf Antwerpen schwimmender Mais erlöste 65% belg. Franken per 100 kg Cif Antwerpen. La Platamais auf Abladung war zu 14-14 1/2 holl. Gulden offeriert. La Platamais in Bremen disponibel, war zu 372 Mk., in Bremen Mitte Dezember erwartet, zu 364 Mk. und per Dezember-Abladung zu 333 Mk. per 100 kg in Leihsäcken oder in Käulern einzusendenden Säcken bahrfrei Bremen offeriert. Für in Mannheim eingetroffenen Mais stellten sich die Forderungen auf 395-400 Mk. per 100 kg bahrfrei Mannheim. Gelbes Maisfuttermehl war zu 335 Mk. die 100 kg rheinheisscher Station am Markte. Für Maisgrieß, weißer, per Dezember-Januar lieferbar, stellten sich die Forderungen auf 610 Mk. für die 100 kg brutto für netto mit Sack bahrfrei Bremen. In Mannheim greifbares weißes Maismehl kostete 500 Mk. die 100 kg brutto für netto, mit Sack, bahrfrei Mannheim. Kraftfuttermittel lagen ruhig, doch konnten sich die Preise ziemlich gut behaupten; man verlangte für Rapskuchen ohne Sack 185-195 Mk. ab Mannheim, für Leinkuchen, inländische, 300 Mk. ab württemb. Station, für Kokoskuchen, Reichsware, 224 Mk. ab Karlsruhe, für indische Kokoskuchen, in Mannheim disponibel, 150-200 Mk. ab Mannheim, für Erdnusskuchen per Dezember-Januar-Lieferung 325 Mk. für Sesamkuchen 305 Mk. und für Leinotterkuchen 255 Mk., gleichfalls per Dez.-Jan.-Lieferung per 100 kg frei Waggon Bremen-Holzhausen. Speispremelasse 50:50, war ab pfläzischer Stationen zu 137 Mk. die 100 kg brutto für netto mit Papiersack angeboten. Grobe elässische, verkehrsfreie Weizenkleie, disponibel in Frankfurt a. M., war zu 284 und feine zu 272-274 Mk. die 100 kg brutto für netto mit Jutesack bahrfrei Frankfurt a. M. zu haben. Feine Reiskleie, prompte Verladung, war ab München zu 130 Mk. die 100 kg am Markte. Rauhfutter hatte unveränderten Markt, man verlangte für Wiesheu 55-60 Mk., Kleeheu 60-65 Mk., für drahtgepreßtes Stroh 30-32 Mk. und für gebündeltes Stroh 27 1/2-31 Mk. per Zentner bahrfrei Mannheim. Hülsenfrüchte lagen auch in dieser Woche wiederum recht ruhig, nur Ackerbohnen blieben durch die Proviantämter gesucht. Die Forderungen für Ackerbohnen bewegten sich zwischen 320-330 Mk. für die 100 kg bahrfrei Mannheim. Inländische Speiseerbsen waren zu 400-470 Mk., ausländische zu 350-450 Mk. und inl. Futtererbsen zu 300-330 Mk. die 100 kg bahrfrei Mannheim am Markte. Rangobohnen wurden mit 260-270, Brasilbohnen mit 250-260 Mk., inländische Linsen mit 600-800 und ausländ. Linsen mit 550-625 Mk. die 100 kg genannt. Reis tendierte wesentlich schwächer, d. h. die Nachfrage war nicht groß, doch waren die Eigner andererseits in ihren Forderungen weniger nachgiebig, nachdem die Preise bereits stark zurückgegangen waren. Die Forderungen gehen, je nach Qualität, stark auseinander und bewegten sich zwischen 625-850 Mk. für die 100 kg bahrfrei Mannheim. Saaten hatten ziemlich unveränderten Markt, man forderte für neuen inländischen Rotklee 1900 bis 2100 Mk., für italien. Luzerne 3000-3200, für Raps 850-900 und für Leinsaat 750-800 Mk. für die 100 kg bahrfrei Mannheim. Tabak. In der Berichtswoche machte sich der Preisrückgang am Markte für Haupttabake stärker bemerkbar; in Lampertheim, wo bereits Preise bis zu 1200 Mk. angelegt worden waren, stellten sich die letzten Erlöse auf nur 1000 Mk., in Käfental und anderen Gundi-Plätzen wurden 900 Mk. bezahlt, in Heddesheim wurden etwa 8000 Zentner zwischen 800-1000 Mk. aus dem Markte genommen. Von Sandblättern sind jetzt nur noch kleine Quantitäten in Meißenheim und Ottenheim übrig. Die Nachfrage nach Scheide-Sandblatt und Zigarren-Vorblatt zu Umblattzwecken ist sehr lebhaft. Rippen sind nach wie vor gesucht, aber wenig angeboten. Rheinschiffahrt. Die Wasserverhältnisse auf dem Rhein sind andauernd recht ungünstig, so daß die Schifffahrt fast ganz ruht. Nach den oberhalb Mannheim gelegenen Hafenplätzen ist die Schifffahrt vollständig ins Stocken gekommen. Von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mannheim stellen sich die Tages-

mieten auf 0,80-1 Mk., bei Abladung bis 1,50 mit Pegelhöhe bei 25 Tagen Garantie. Für Schleppkraft ab Ruhrhäfen nach Mannheim wurden 70-75 Mk. für die Tonne bezahlt. Holz. Die Marktlage ist ungeklärt, nachdem die Verhandlungen mit der Entente wegen des zu liefernden Holzes auf Wiedergutmachung bis jetzt resultatlos verlaufen und die deutschen Vertreter wieder abgereist sind. Der Absatz nach Holland, Schweiz und Frankreich stockt vollständig. Auch nach dem Elsaß und nach dem Rheinland können keine Verladungen vorgenommen werden, weil der Verkehr auf diesen Bahnstrecken gesperrt ist. Die Nähe der Feiertage macht sich bereits gleichfalls bemerkbar, so daß die Stimmung als lustlos bezeichnet werden kann.

Tagesanzeiger.

Donnerstag, den 19. Dezember. Landestheater. „Die roten Augen“ 6 1/2 Uhr. Konzerthaus. „Die goldene Eva“ 6 1/2 Uhr. Reinholdsbühne. „Die rote Rose“ 7 1/2 Uhr. Familienprogramm. 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Colosseum. Variete. 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Weltpanorama. Fernstudium. Verein für evang. Kirchenmusik. Konzert. Stadttheater. 4 Uhr. Kaffee Abende. Künstler-Konzert. Reichsbund der Kriegsbefreiung. Weihnachtsfeier. Helldorfer. 8 Uhr. Christlicher Verein junger Männer. Weihnachtsfeier. Eintracht. 8 Uhr. Deutsch-Österreichischer Schul- u. Erwerbsverein. Weihnachtsfeier. Vereinhaus. Blücherstr. 4 Uhr. R. Z. Jugendkatholiken. Zentralfest. 4 Uhr. Bismarckstr. 4 Uhr. D. G. J. u. L. u. S. - Südfern. Verbandsfest. Zuracher Allee. 2 1/2 Uhr. Germania Sportfreunde Karlsruhe. Generaterversammlung. Total. 2 Uhr.

Plankuch & Co. Neue Gemüse-Konferven. feinste Schnittbohnen. Tomatenpüree. Plankuch & Co.

Große Auswahl Schlafbeden. Jacquardbeden. Amelhaardeden. mollen u. halbollen. Pferdederen. Vagereich lobend. Arthur Baer. Kaiserstr. 133. 1 Et. hoch. Eingang Kreuzstraße.

Auf Wunsch werden noch Aufträge bis Weihnachten ausgeführt. Photographen-Atelier Rembrandt. Neue Süddeutsche Vergrößerungsanstalt. Karlsruhe. Karlfriedrichstraße 32. Tel. 2331.

Bevor Sie Ihren Bedarf decken in Einzelmöbel. Schreibischen, Spiegeschranken, Diwans, Chaiselougen, Waschkommoden, Nachtsischen, Stühlen u. Kleinstmöbel empfehle ich in mei reichhaltigen Lager zur gefl. Besichtigung. Ferner sei ich bestes deutsches Fabrikat, zum Preise von 875 Mk. dem Verkauf aus.

Möbel- und Bettenaus An- und Verkauf. Kronenstr. 17a. Anton Galler. Weihnachts-Geschenke. Schuhwaren: für Damen, Herren u. Kinder. Schuhwaren, Einlagen-Gummi, Bettstellen: für Erwachsene und Kinder. Matratzen, Steppdecken. Nährmittel: Kakao, Schokoladen, Zuckerwaren, anverw. Weizen, Honig, Rübensaft, Pflanzenbutter etc.

Reformhaus Neubert. Kaiserstraße 11a.

PALMEN naturpräpariert. Vasenäste, Steh- u. Hängepflanzen, Laubstauden. W. Eims Nachf. Kreuzstraße 4.

Juwelen- und Uhrenhaus Oscar Kirschke, Karlsruhe. Kriegstraße 70. Tel. 4130. Am alten Bahnhof. Größtes Haus kuranter Ware. Beste Gelegenheit für den Weihnachtsbedarf! Trauringe in 14 und 8 karät. Gold. Moderne Fass., ohne Lötuge. Preis . . . 150, 250, 300, 400 und 480 Mk. Ferner: Ketten, Nadeln, Ohrringe, Armbänder, Collier, Manschetten-Knöpfe, Broschen, Ringe in Gold, Silber und Double. In größter Auswahl. Billigste Preise. Brillant-Schmuck: Ringe, Collier, Nadeln, Ohrringe sehr vorteilhaft. Bestecke, erste Fabrikate, moderne Muster, billigste Preise. Armbanduhren in Gold, Silber, Tulla, Double, die neuesten Muster, äußerst billig. Weckeruhren . . . 45 Mk. Moderne Regulateure, 14 Tage Geh- u. Schlagw. 250 Mk. Kleine Reisewecker . 75 Mk. Große Salonuhren, 14 Tage Gong-Schlagw. 350 Mk. Küchenuhren . . . 85 Mk. Große Auswahl in modernen Hausdielenuhren. Preis: 1600-200 Mk. Deutsche Ankeruhren . . . 65, 55, 45 Mk. Schweizer Anker- und Zylinder-Uhren . . . 150, 120, 95 Mk. Für den Weihnachtstisch: Damenuhren mit Kette und Etui 100 Mk. Bekannt für solide Ware, reelle Bedienung, billigste Preise.

MÖBELHAUS MAIER WEINHEIMER. Karlsruhe. 32 Kronenstraße 32. Einzelmöbel: Schränke, Vertikos, Bettstellen, Diwans, Chaiselougen usw. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen. Gekaufte Möbel werden zurückgestellt.

Lassen Sie Ihre alten Herren-Hüte waschen, modernisieren und färben in der Spezial-Werkstätte für Herren-Hüte. Inhaber: Karl Hort. Herrenstraße 15.

Privat-Tanzlehr-Institut H. Vollrath. 23 Sofienstraße 23. Beginn neuer Kurse auch in anderen Tänzen. Off. Anmelde-erbe en.

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, traubeseigte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante Frau Christiane Burg Witwe nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren heute früh sanft entschlafen ist. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Friedrich Burg, Familie Theodor Burg, Karl Burg und Frau. Karlsruhe, den 17. Dezember 1920. Die Beerdigung findet am Montag, 20. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Friedhofskirche aus statt. Trauerhaus: Karlstraße 43.

Galerie MOOS. Kaiserstraße 187. Dezember-Ausstellung. bad. Künstler. Werktags 10-5, Sonntags 11-1.

Washbecken, Klosetts, Badewannen, Heizöfen. Emil Schmidt & Kons. Kaiserstraße 209. Weihnachts-Wunsch. Präd., elegant, 30 S. feil, hübsch, mittelgr., mäßig, ca. 15 000 Mk. u. Kleidersteuer fudt. da läßt 10 S. auf einem Pochen (Ward) taite. Sie schließlich an verheiraten. Auch Witw. mit 1 Kind. Vrl. ist sehr tüchtig im Haushalt u. verlor ihr. 3. Kind, im Jahre 1919. Gebore unter Nr. 3023 1. Taubstumm erbeten.

Plankuch & Co. Christbaum-Schmuck. Wunderkerzen. Baumkerzen. Kerzenhalter. Plankuch & Co.

Wir sind in der Lage einen Posten Briefpapier in Kalisten und Klappen als Weihnachts-ges. geeignet u. enorm billig. Briefen auszugeben. M. & C. Guggenheim. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 32. u. 34. u. 36. u. 38. u. 40. u. 42. u. 44. u. 46. u. 48. u. 50. u. 52. u. 54. u. 56. u. 58. u. 60. u. 62. u. 64. u. 66. u. 68. u. 70. u. 72. u. 74. u. 76. u. 78. u. 80. u. 82. u. 84. u. 86. u. 88. u. 90. u. 92. u. 94. u. 96. u. 98. u. 100. u. 102. u. 104. u. 106. u. 108. u. 110. u. 112. u. 114. u. 116. u. 118. u. 120. u. 122. u. 124. u. 126. u. 128. u. 130. u. 132. u. 134. u. 136. u. 138. u. 140. u. 142. u. 144. u. 146. u. 148. u. 150. u. 152. u. 154. u. 156. u. 158. u. 160. u. 162. u. 164. u. 166. u. 168. u. 170. u. 172. u. 174. u. 176. u. 178. u. 180. u. 182. u. 184. u. 186. u. 188. u. 190. u. 192. u. 194. u. 196. u. 198. u. 200. u. 202. u. 204. u. 206. u. 208. u. 210. u. 212. u. 214. u. 216. u. 218. u. 220. u. 222. u. 224. u. 226. u. 228. u. 230. u. 232. u. 234. u. 236. u. 238. u. 240. u. 242. u. 244. u. 246. u. 248. u. 250. u. 252. u. 254. u. 256. u. 258. u. 260. u. 262. u. 264. u. 266. u. 268. u. 270. u. 272. u. 274. u. 276. u. 278. u. 280. u. 282. u. 284. u. 286. u. 288. u. 290. u. 292. u. 294. u. 296. u. 298. u. 300. u. 302. u. 304. u. 306. u. 308. u. 310. u. 312. u. 314. u. 316. u. 318. u. 320. u. 322. u. 324. u. 326. u. 328. u. 330. u. 332. u. 334. u. 336. u. 338. u. 340. u. 342. u. 344. u. 346. u. 348. u. 350. u. 352. u. 354. u. 356. u. 358. u. 360. u. 362. u. 364. u. 366. u. 368. u. 370. u. 372. u. 374. u. 376. u. 378. u. 380. u. 382. u. 384. u. 386. u. 388. u. 390. u. 392. u. 394. u. 396. u. 398. u. 400. u. 402. u. 404. u. 406. u. 408. u. 410. u. 412. u. 414. u. 416. u. 418. u. 420. u. 422. u. 424. u. 426. u. 428. u. 430. u. 432. u. 434. u. 436. u. 438. u. 440. u. 442. u. 444. u. 446. u. 448. u. 450. u. 452. u. 454. u. 456. u. 458. u. 460. u. 462. u. 464. u. 466. u. 468. u. 470. u. 472. u. 474. u. 476. u. 478. u. 480. u. 482. u. 484. u. 486. u. 488. u. 490. u. 492. u. 494. u. 496. u. 498. u. 500. u. 502. u. 504. u. 506. u. 508. u. 510. u. 512. u. 514. u. 516. u. 518. u. 520. u. 522. u. 524. u. 526. u. 528. u. 530. u. 532. u. 534. u. 536. u. 538. u. 540. u. 542. u. 544. u. 546. u. 548. u. 550. u. 552. u. 554. u. 556. u. 558. u. 560. u. 562. u. 564. u. 566. u. 568. u. 570. u. 572. u. 574. u. 576. u. 578. u. 580. u. 582. u. 584. u. 586. u. 588. u. 590. u. 592. u. 594. u. 596. u. 598. u. 600. u. 602. u. 604. u. 606. u. 608. u. 610. u. 612. u. 614. u. 616. u. 618. u. 620. u. 622. u. 624. u. 626. u. 628. u. 630. u. 632. u. 634. u. 636. u. 638. u. 640. u. 642. u. 644. u. 646. u. 648. u. 650. u. 652. u. 654. u. 656. u. 658. u. 660. u. 662. u. 664. u. 666. u. 668. u. 670. u. 672. u. 674. u. 676. u. 678. u. 680. u. 682. u. 684. u. 686. u. 688. u. 690. u. 692. u. 694. u. 696. u. 698. u. 700. u. 702. u. 704. u. 706. u. 708. u. 710. u. 712. u. 714. u. 716. u. 718. u. 720. u. 722. u. 724. u. 726. u. 728. u. 730. u. 732. u. 734. u. 736. u. 738. u. 740. u. 742. u. 744. u. 746. u. 748. u. 750. u. 752. u. 754. u. 756. u. 758. u. 760. u. 762. u. 764. u. 766. u. 768. u. 770. u. 772. u. 774. u. 776. u. 778. u. 780. u. 782. u. 784. u. 786. u. 788. u. 790. u. 792. u. 794. u. 796. u. 798. u. 800. u. 802. u. 804. u. 806. u. 808. u. 810. u. 812. u. 814. u. 816. u. 818. u. 820. u. 822. u. 824. u. 826. u. 828. u. 830. u. 832. u. 834. u. 836. u. 838. u. 840. u. 842. u. 844. u. 846. u. 848. u. 850. u. 852. u. 854. u. 856. u. 858. u. 860. u. 862. u. 864. u. 866. u. 868. u. 870. u. 872. u. 874. u. 876. u. 878. u. 880. u. 882. u. 884. u. 886. u. 888. u. 890. u. 892. u. 894. u. 896. u. 898. u. 900. u. 902. u. 904. u. 906. u. 908. u. 910. u. 912. u. 914. u. 916. u. 918. u. 920. u. 922. u. 924. u. 926. u. 928. u. 930. u. 932. u. 934. u. 936. u. 938. u. 940. u. 942. u. 944. u. 946. u. 948. u. 950. u. 952. u. 954. u. 956. u. 958. u. 960. u. 962. u. 964. u. 966. u. 968. u. 970. u. 972. u. 974. u. 976. u. 978. u. 980. u. 982. u. 984. u. 986. u. 988. u. 990. u. 992. u. 994. u. 996. u. 998. u. 1000. u. 1002. u. 1004. u. 1006. u. 1008. u. 1010. u. 1012. u. 1014. u. 1016. u. 1018. u. 1020. u. 1022. u. 1024. u. 1026. u. 1028. u. 1030. u. 1032. u. 1034. u. 1036. u. 1038. u. 1040. u. 1042. u. 1044. u. 1046. u. 1048. u. 1050. u. 1052. u. 1054. u. 1056. u. 1058. u. 1060. u. 1062. u. 1064. u. 1066. u. 1068. u. 1070. u. 1072. u. 1074. u. 1076. u. 1078. u. 1080. u. 1082. u. 1084. u. 1086. u. 1088. u. 1090. u. 1092. u. 1094. u. 1096. u. 1098. u. 1100. u. 1102. u. 1104. u. 1106. u. 1108. u. 1110. u. 1112. u. 1114. u. 1116. u. 1118. u. 1120. u. 1122. u. 1124. u. 1126. u. 1128. u. 1130. u. 1132. u. 1134. u. 1136. u. 1138. u. 1140. u. 1142. u. 1144. u. 1146. u. 1148. u. 1150. u. 1152. u. 1154. u. 1156. u. 1158. u. 1160. u. 1162. u. 1164. u. 1166. u. 1168. u. 1170. u. 1172. u. 1174. u. 1176. u. 1178. u. 1180. u. 1182. u. 1184. u. 1186. u. 1188. u. 1190. u. 1192. u. 1194. u. 1196. u. 1198. u. 1200. u. 1202. u. 1204. u. 1206. u. 1208. u. 1210. u. 1212. u. 1214. u. 1216. u. 1218. u. 1220. u. 1222. u. 1224. u. 1226. u. 1228. u. 1230. u. 1232. u. 1234. u. 1236. u. 1238. u. 1240. u. 1242. u. 1244. u. 1246. u. 1248. u. 1250. u. 1252. u. 1254. u. 1256. u. 1258. u. 1260. u. 1262. u. 1264. u. 1266. u. 1268. u. 1270. u. 1272. u. 1274. u. 1276. u. 1278. u. 1280. u. 1282. u. 1284. u. 1286. u. 1288. u. 1290. u. 1292. u. 1294. u. 1296. u. 1298. u. 1300. u. 1302. u. 1304. u. 1306. u. 1308. u. 1310. u. 1312. u. 1314. u. 1316. u. 1318. u. 1320. u. 1322. u. 1324. u. 1326. u. 1328. u. 1330. u. 1332. u. 1334. u. 1336. u. 1338. u. 1340. u. 1342. u. 1344. u. 1346. u. 1348. u. 1350. u. 1352. u. 1354. u. 1356. u. 1358. u. 1360. u. 1362. u. 1364. u. 1366. u. 1368. u. 1370. u. 1372. u. 1374. u. 1376. u. 1378. u. 1380. u. 1382. u. 1384. u. 1386. u. 1388. u. 1390. u. 1392. u. 1394. u. 1396. u. 1398. u. 1400. u. 1402. u. 1404. u. 1406. u. 1408. u. 1410. u. 1412. u. 1414. u. 1416. u. 1418. u. 1420. u. 1422. u. 1424. u. 1426. u. 1428. u. 1430. u. 1432. u. 1434. u. 1436. u. 1438. u. 1440. u. 1442. u. 1444. u. 1446. u. 1448. u. 1450. u. 1452. u. 1454. u. 1456. u. 1458. u. 1460. u. 1462. u. 1464. u. 1466. u. 1468. u. 1470. u. 1472. u. 1474. u. 1476. u. 1478. u. 1480. u. 1482. u. 1484. u. 1486. u. 1488. u. 1490. u. 1492. u. 1494. u. 1496. u. 1498. u. 1500. u. 1502. u. 1504. u. 1506. u. 1508. u. 1510. u. 1512. u. 1514. u. 1516. u. 1518. u. 1520. u. 1522. u. 1524. u. 1526. u. 1528. u. 1530. u. 1532. u. 1534. u. 1536. u. 1538. u. 1540. u. 1542. u. 1544. u. 1546. u. 1548. u. 1550. u. 1552. u. 1554. u. 1556. u. 1558. u. 1560. u. 1562. u. 1564. u. 1566. u. 1568. u. 1570. u. 1572. u. 1574. u. 1576. u. 1578. u. 1580. u. 1582. u. 1584. u. 1586. u. 1588. u. 1590. u. 1592. u. 1594. u. 1596. u. 1598. u. 1600. u. 1602. u. 1604. u. 1606. u. 1608. u. 1610. u. 1612. u. 1614. u. 1616. u. 1618. u. 1620. u. 1622. u. 1624. u. 1626. u. 1628. u. 1630. u. 1632. u. 1634. u. 1636. u. 1638. u. 1640. u. 1642. u. 1644. u. 1646. u. 1648. u. 1650. u. 1652. u. 1654. u. 1656. u. 1658. u. 1660. u. 1662. u. 1664. u. 1666. u. 1668. u. 1670. u. 1672. u. 1674. u. 1676. u. 1678. u. 1680. u. 1682. u. 1684. u. 1686. u. 1688. u. 1690. u. 1692. u. 1694. u. 1696. u. 1698. u. 1700. u. 1702. u. 1704. u. 1706. u. 1708. u. 1710. u. 1712. u. 1714. u. 1716. u. 1718. u. 1720. u. 1722. u. 1724. u. 1726. u. 1728. u. 1730. u. 1732. u. 1734. u. 1736. u. 1738. u. 1740. u. 1742. u. 1744. u. 1746. u. 1748. u. 1750. u. 1752. u. 1754. u. 1756. u. 1758. u. 1760. u. 1762. u. 1764. u. 1766. u. 1768. u. 1770. u. 1772. u. 1774. u. 1776. u. 1778. u. 1780. u. 1782. u. 1784. u. 1786. u. 1788. u. 1790. u. 1792. u. 1794. u. 1796. u. 1798. u. 1800. u. 1802. u. 1804. u. 1806. u. 1808. u. 1810. u. 1812. u. 1814. u. 1816. u. 1818. u. 1820. u. 1822. u. 1824. u. 1826. u. 1828. u. 1830. u. 1832. u. 1834. u. 1836. u. 1838. u. 1840. u. 1842. u. 1844. u. 1846. u. 1848. u. 1850. u. 1852. u. 1854. u. 1856. u. 1858. u. 1860. u. 1862. u. 1864. u. 1866. u. 1868. u. 1870. u. 1872. u. 1874. u. 1876. u. 1878. u. 1880. u. 1882. u. 1884. u. 1886. u. 1888. u. 1890. u. 1892. u. 1894. u. 1896. u. 1898. u. 1900. u. 1902. u. 1904. u. 1906. u. 1908. u. 1910. u. 1912. u. 1914. u. 1916. u. 1918. u. 1920. u. 1922. u. 1924. u. 1926. u. 1928. u. 1930. u. 1932. u. 1934. u. 1936. u. 1938. u. 1940. u. 1942. u. 1944. u. 1946. u. 1948. u. 1950. u. 1952. u. 1954. u. 1956. u. 1958. u. 1960. u. 1962. u. 1964. u. 1966. u. 1968. u. 1970. u. 1972. u. 1974. u. 1976. u. 1978. u. 1980. u. 1982. u. 1984. u. 1986. u. 1988. u. 1990. u. 1992. u. 1994. u. 1996. u. 1998. u. 2000. u. 2002. u. 2004. u. 2006. u. 2008. u. 2010. u. 2012. u. 2014. u. 2016. u. 2018. u. 2020. u. 2022. u. 2024. u. 2026. u. 2028. u. 2030. u. 2032. u. 2034. u. 2036. u. 2038. u. 2040. u. 2042. u. 2044. u. 2046. u. 2048. u. 2050. u. 2052. u. 2054. u. 2056. u. 2058. u. 2060. u. 2062. u. 2064. u. 2066. u. 2068. u. 2070. u. 2072. u. 2074. u. 2076. u. 2078. u. 2080. u. 2082. u. 2084. u. 2086. u. 2088. u. 2090. u. 2092. u. 2094. u. 2096. u. 2098. u. 2100. u. 2102. u. 2104. u. 2106. u. 2108. u. 2110. u. 2112. u. 2114. u. 2116. u. 2118. u. 2120. u. 2122. u. 2124. u. 2126. u. 2128. u. 2130. u. 2132. u. 2134. u. 2136. u. 2138. u. 2140. u. 2142. u. 2144. u. 2146. u. 2148. u. 2150. u. 2152. u. 2154. u. 2156. u. 2158. u. 2160. u. 2162. u. 2164. u. 2166. u. 2168. u. 2170. u. 2172.

Zu vermieten

Bermiete im Auftrag... 3 Zimmerwohnung... 4 Zimmerwohnung...

Zimmer

Unmöbl. Zimmer in... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Mittelgesuche

Bediener gesucht... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Kapitalen

Gelder

auf 1. Doppelten zu... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Kapital gef.

Die Elbde. Beamten... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Offene Stellen

Vertrauensposten... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Buchhalterin

welche mit der einfachen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Buchhalterin

welche mit der einfachen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zur Aushilfe.

Suche per sofort zur... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Buchhalterin

welche mit der einfachen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Beitöchin

auf 1. Januar 1921... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zimmermädchen

erfahren im Waschen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Beteiligung

wünscht sich d. gewand. Kaufmann... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zimmermädchen

erfahren im Waschen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Stickerie-Werkstätte

für eleg. Damen-Konfektion... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Chaiselongues

aus Holz od. Eisen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

ehrl. Mädchen

aus kleiner Familie... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Mädchen

in bessere Familie... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Mädchen-Gesuch

Ein evange. Mädchen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Lehrmädchen

für kaum. u. Ingenieur... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Stellen-Gesuche

Schulkind sucht Arbeit... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Empfehlungen

Valentin. Anstalt... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Tätige Schneiderin

ferner ausführende... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Verkaufe

Häuser, Grundstücke... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Häuser

mit und ohne Geschäft... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Möbel, Einrichtungsgegenstände

Gelegenheitskauf... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

herde, Ofen

1 Schlofferherd... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Weißer Emailherd

mit Koch- u. Wärmere... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Grudeherd

mit Koch- u. Wärmere... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Chaiselongues

aus Holz od. Eisen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Volantendressen

aus Stoff, Blaus... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Fahrräder

Herrenrad, aut. erb... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Damen-Fahrrad

wie neu, aut. erb... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Damen-Fahrrad

wie neu, aut. erb... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Kinder- u. Wagen

Kinderkneiwagen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Steg- und Schwämme

Steg- u. Schwämme... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Spielewaren

Spielewaren... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Diwan, Bertha, Herrenkleider

Diwan, Bertha, Herrenkleider... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Herrenkleider

Herrenkleider... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Friedrich BLOS Karlsruhe

F. Wolff & Sohns Détail-Parfümerie... Kaiserstraße 104, Ecke Herrenstr. Telefon 213

Weihnachts-Geschenke

in reicher Auswahl, wie: Porzellan, Kristall, Reise-, Leder- und Haushaltartikel.

Spezialabteilung für Toiletteartikel, Feinseifen und moderne Parfümerien.

Theater-Schminken.

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Puppenzimmer u. Puppenfische... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Tel. 4870.

Ich brauche sehr nötig... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Ich jahle

die besten Preise... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zahle

habe Preise für Damen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Wanierleben

Ich führe während... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Unterwelt

Maschinen-schreiben... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Stenographie

Schön-schreiben... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu den Festtagen

empfehle: Frisch gebr. Kaffee... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Zu verkaufen

Salzfische, Größe 88... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Deutsche Teppiche Diwan-Decken Bett-Vorlagen

mit Perser-Muster in nur besten Qualitäten... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Künstlermatten

in allen Größen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Teppich-Haus

CARL KAUFMANN... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Für den Sabentisch



BROWN, BOVERI & CO

Abteilung Installationen... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Birn- und Nußbaume

zu Furnierzwecken geeignet... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Süddeutsche Furnierfabrik

Hartmann & Co., Karlsruhe... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Gebisse, Brennstoffe, alt Gold u. Silber, Münzen, Medaillen

kauf während u. zahl den höchsten Preis... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

„Eitenbenz“

Zurück 11 (nächst d. Marktplatz) Tel. 4265... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Mittag- und Abendtisch

in und außer Abonnement... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Pension Wöckel

Belfortstr. 7, nächst dem Mühlbortort... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

PELZ-WAREN

aller Art auffallend billig... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

KÜRSCHNEREI

Jakob Neumann, Erbprinzenstraße 3, neben Rondellplatz... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Erstmalig

auf wissenschaftlicher Grundlage... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Erfolg überraschend

in einschl. Geschäften zu haben... 2 bis 3 Zimmerwohnung...

Joh. Röhrl, Seifen- und Parfümeriefabrik, Augsburg 225.

Aufträge für Weihnachten werden noch angenommen. Gebr. Hirsch Photographen, Waldstraße 30.

Neu eröffnet!
Strumpf-Erneuerungs-Anstalt
 verbunden mit Maschinen-Strickerel, wo Strümpfe aller Art ausgeführt werden.
 Ebenso werden Strümpfe u. Socken aus allen möglichen Material tadelloser erneuert in der
Maschinen-Strickerel
L. Engelhard, Gartenstraße 11.

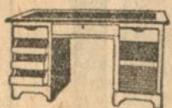
„Glottweg“
Motor-Fahrrad
 mit Vorderradantrieb der Otto-Werke in München. Im Betriebe billiges Gebrauchs-Fahrzeug für Vereine, Hebrden, Gewerbetreibende, Herren und Damen.
 Leistung: 1 P.S., Gewicht: 42 kg. Alleinbetrieb durch
Schoemperlen & Gast
 Karlsruhe, Maltenstraße 63.

Gloor & Appel
 Karlsruhe, Kaiserstraße 172, Fernsprecher 4992.
Großhandlung
 sämtl. elektrotechnischer Installationsmaterialien sowie
 ständ. Lager an Dreistrommotoren für hiesige und auswärtige Spannungsverhältnisse.

VORTEILHAFT KAUFEN SIE
 Stöcke, Schirme und Pfeifen

 Beim Fachmann
FRANZ DORNHEIM
 Drechslermeister — Schützenstraße 38
 Erste Klasse Reparatur-Werkstätte für Schirme, Stöcke, Pfeifen, Haarschmuck, Ballfächer usw. Prompte und rasche Bedienung.

Kragen
-Wäscherei Schorpp
 liefert schnellstens.
 Annahme-Stellen:
 Karlsruhe:
 Bernhardstraße 8, Kaiserstr. 34, 243, Gerwigstr. 46, Amalienstr. 15, Waldstr. 64, Wilhelmstr. 32, Augustastr. 13, Schillerstr. 18, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstr. 1, Rheinstr. 18.
 Durlach: Hauptstr. 15.

Schreibtische

 150 x 75
 Kiefern- u. Eichenplatte oder ganz Eiche
Sessel in allen Preisen
Clubsessel amerikan.
Rolladenpulte in Eiche
 Notenschränkchen Mk. 450. billig bei
Curt Riedel & Co.
 Karlsruhe, Waldstraße 49

Kammwaren:
 Kammkämmen
 Staubkämme
 Seitenkämme
 Zierkämme
 Spangen und Nadeln
 empfiehlt

H. Bieler
 Kaiserstraße 42
 zwisch. Doughts- u. Hirschstr.
Pianos
 bei Th. Kaerfer
 Erbsprinzenstraße 24

Möbel
 Erstklassige Qualitäten empfiehlt
Holz-Gutmann
 109 Kaiserstrasse 109
 Telefon 401.
 Man achte auf Firma

Dampfkessel-Feuerungen
Topf für Braunkohlen
 Tausende von Referenzen.
 Höchste Dampfleistung. Wirtschaftl. Betrieb.
 Schnellste Lieferung. Man verlange Drucksachen.
J. A. Topf & Söhne, Erfurt.

Eine Weihnachtsfreude Gesunden u. Kranken zu bereiten bietet
Wohlmut's electro-galvan. Heil-Apparat
 Tausendfach erprobt in den verschiedensten Krankheitsfällen. Verlangen Sie Druckschriften kostenlos. Täglich Kurbehandlung und Probestellungen im
Electro-galvan. Heil-Institut
R. Seidler Karlsruhe, Friedrichsplatz 4

Schlafzimmer
 Stühle, Betten, Tische, Stühle, Schränke, Diwan, Chaiselongues, Sprungfedermatratzen in großer Auswahl zu verkaufen.
Holtzgerich's Steinel,
 Wilhelmstraße 63, Telefon 3082.

Färberei und chem. Waschanstalt D. Lasch
 Telefon 1953
 färbt und reinigt jetzt wieder alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände:
 Schnelle Bedienung. **Läden:** Billige Preise.
 Sofienstr. 28, Marienstr. 45, Kaiserstr. 44
 Ludwigplatz 40, Rheinstr. 23, Kurvenstr. 1
 Körnerstr. 1, Ecke Kaiser-Allee, Ludwig-Wilhelmstr. 18.
 Durlach, Hauptstraße 86.

Odeon-Musikhaus
 Karlsruhe
 Kaiserstr. 175. Tel. 339.


Die Singer Nähmaschine
 ist das nützlichste Weihnachtsgeschenk!
 Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer Co. Karlsruhe
 Nähmaschinen Alt. Def. Kaiserstr. 124

Drei sind nötig, um einen guten Anzug oder Uster billig zu erwerben.
 1. Guter tragfähiger Stoff, von Mk. 60.— per Meter an.
 2. Echte Futterzutaten, komplett Mk. 198.— für 1 Anzug.
 3. Gute Verarbeitung, Empfehlung preiswertester Schneider.
 Große Auswahl in Herrenstoffen von Mk. 60.— bis Mk. 195.— per Meter.
 Fertige Uster Mk. 300.—, 395.—, 575.—, 900.—.
L. Brotz, Marienstrasse 18 parterre.
 Kein Laden. Sonntag geöffnet v. 11—5 Uhr.

Unterstützt das Handwerk Bei eintretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

- | | | | | | | | |
|---|--|--|--|--|--|--|---|
| Abschriftenbüro
K. Traub, Kaiserstraße 34 a. | Büchsenmacher
Waffen-Ratzel, Kaiserstr. 229
Eing. Hirschstr. Tel. 3383 | Drahtgeflechte und Siebwaren
Nik. Jäger, Brauerstraße 21.
Telephon 3497. | Fellenhauer
Robert May, Glückstraße 9,
Wilh. Sauer, Fellenhauerel,
Waldhornstraße 17. | Graveure
Fr. Klett, Kaiserstraße 60.
Telephon 415. Oratorien- u.
Prägenanstalt, Metall- und
Kautschukstempel, Schilder,
Potschäfte, alle Gravirarbeiten. | Kürschnerien
August Schnorr, Kanth.
Kürschnerel, Kreuzstr. 27.
Telephon 2625. | Parkettbodenleger
Stefan Volk, Schützenstr. 61. | Sattlereien
B. Klotter Nehl, Inh. G.
Dischinger, Kronenstr. 25.
Telephon 2618, Reissartik.,
sämtliche Lederwaren. |
| Auskunftsbüro
Auskunfts-Büro, Wendtstr. 3
Ausk. f. jederm. T. 455. | Carrosserie
Spitzfaden, Theobald,
Kriegstr. 72. Tel. 4107. | Dauerwische-Großhandlung
Andr. Weing Jr., Spezialhaus
f. prima Dauerwische,
Kaiserstr. 40. Teleph. 5476. | Färberei
D. Lasch, Fabrik Soffenstraße
28. Telephon 1953.
Filialen:
Kaiserstraße 40
Ludwigplatz 40 a
Kurvenstraße 1
Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr.
Marienstraße 45
Ludwig-Wilhelmstraße 18
Rheinstraße 23.
Durlach: Hauptstraße 86.
August-Reiser, Körnerstr. 18,
Tel. 2497, Filiale Markgrafenstr. 33. | Heizungsanlagen
Bad. Heizungsbaunanstalt
Karlsruhe, Inh.: Ing. Fr.
Weigle & L. Lohner,
Karlstraße 36, Tel. 2133. | Lackierer
K. Dorwath, Fahrrad-, Maschinen,
Schild., Marienstr. 6 | Perückenmacher (Haararbeiten)
H. Bieler, Kaiserstraße 223. | Seiler
Carl Schönherr, Hanf- u.
Drahtseile, Kaiserstraße 47.
Telephon 2063. |
| Bandagisten
Unterwagner, Joh., Kaiser
Waldstr. 22/20. Tel. 1009. | Chem. Waschanst.
D. Lasch, Fabrik Soffenstraße
28. Telephon 1953.
Filialen:
Kaiserstraße 40
Ludwigplatz 40 a
Kurvenstraße 1
Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr.
Marienstraße 45
Ludwig-Wilhelmstraße 18
Rheinstraße 23.
Durlach: Hauptstraße 86. | Drehereien
Franz Dornheim, Schützenstraße
38. Spez.: Schirme,
Stöcke, Pfeifen. | Fensterreinigung
Südd. Reinigungs-Institut
Kaiserstraße 34a. Tel. 2077. | Herdfabriken
J. Lechner & Sohn, Klammstr.
entstraße 22. Tel. 4113.
Wilhelm Weber, Schützenstraße
42. Tel. 3363. | Ledermöbel
E. Schütz, Kaiserstraße 227,
Telephon 2448.
W. Schütze, Taxisiermeister
Goethestr. 23. Teleph. 3012. | Photographen
Rausch & Pester, Atelier
vornehmer Photographien,
Vergrößerungsanstalt, Erbsprinzenstraße 3, Tel. 2673.
Samson & Co., Phot. Atel.,
Kaiser-Passage 7, Tel. 547.
H. Schmeiser, Rippurrerstraße
10. Tel. 2489. | Schirmreparaturen
W. Kretschmar Nehl., Hof-
schirmfabr., Kaiserstr. 82 a.
Tel. 5476. Überziehen schnell
und billig. |
| Bettfed.-Reinig.
P. Perschmann, vormals
Flechtner, Karlstraße 20.
Alte Feder u. werden wienend. | Clichés
Fr. Klett, Kaiserstraße 67,
Tel. 465. In Holz, Zink,
Kupfer, mod. Entwürfe etc. | Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Busold & Nied, Hirschstr. 12.
Telephon 414.
Julius Ehlertz, Humboldtstraße
19. Telephon 3763.
Grund & Oelmichen,
Walstr. 26. Tel. 523
Ingen.-Büro Gloor & Appel,
Kaiserstr. 172 u. 195. T. 492
Elektr. Licht- u. Kraftanl.
Elektr. Maschine, Transformator,
Elektr. Wärmepumpe.
H. van Kalk, Ingenieurbüro
für Elektrotechnik, Erbsprinzenstr.
36, Tel. 5451.
Jakob Leonhard, Rippurrerstraße
93. Teleph. 4912.
Nagel & Kiefer, Elektr. Anl.
Körnerstr. 15. Telephon 3328. | Gas- und Wasserleitungsinstallateure
Busold & Nied, Hirschstr. 12.
Teleph. 414.
Karl Fuller, Degenfeldstr. 15.
Telephon 3551.
Georg Hauffner, Rippurrerstraße
29c. Tel. 2629.
Jos. Meß, Erbsprinzenstr. 29.
Telephon 1222. | Maler
Adolf Mantz, Malermeister,
Karlsruhe Goethestraße 20.
Telephon 155.
Matratzenfabrik
Legrum & Bauer, Karl-Wilhelmstr.
14. Tel. 3427. | Mechaniker
Julius Ehlertz, Humboldtstraße
19. Telephon 3763.
Möbeltransporteure
Otto Früh Jr., Soffenstr. 137.
Telephon 1039.
Optiker
C. Seidler, Inh. Alf. Scheurer
gegen. d. Hauptpost, T. 2235.
Orthopädische Fußbekleidung
L. Seitz, Hirschstraße 62.
Telephon 2056.
Paul Schmidt, Zähringerstraße
77 | Polsterer und Dekorations
E. Burger (K. Dutzl Nehl.),
Waldstr. 89. Teleph. 2117.
Kammerer, Wilhelmstr. 35,
Ecke Weidplatz, Spezialwerkstätte
f. Polstr. möbel.
E. Schütz, Kaiserstraße 227
Tel. 2448. Ledermöbel. | Schlossereien
E. Guichardaz, Bürgerstr. 9,
Bau-, Herd- und Reparaturwerkstätte,
Telephon 1496.
Aug. Schlachter, Gottesauerstraße
10. Tel. 1595. |
| Brannweinbrennerei
B. Odenheimer, Degenfeldstraße
4. | Damenfrisuren und Frisuren
Frieda Schmidt, Spez. Damenfrisuren,
Herrenstr. 13. | Elektrotechniker
Carl Nahrgang, Kaiserstraße
225. Tel. 3023. | Gipsen
Franz Bischof Jr., Friedensstraße
14. Telephon 2787.
Adolf Fritz, Schmetzerstraße
22. Telephon 1355. | Juweliers, Gold- und Silberarbeiter
Emil Mayer, Marienstr. 65.
Fr. Widmann, Kaiserstr. 112
Bestein, gericht. Werkstätte. | Kupferschmiede
Karl Größer, Baummeisterstraße
12, Kupferschmiede und
Verzinnanstalt.
Fr. Schwarze, Eitlingerstraße
49. Telephon 58. | Puppenkliniken
H. Bieler, Kaiserstraße 223. | Stickerel- und Tapissiergeschäfte
C. A. Kindler, Friedrichsplatz
6. Telephon 5519 |

Gute Arbeit ~ Prompte Bedienung

Wandbilderschmuck
Günstiges Spezialgeschäft für guten u. preiswerten
Geeignete Weihnachts-Geschenke.

E. Büchle Inh.: W. Bertsch
Kaiserstraße 128, zwischen Wald- u. Karlstr.

Unübertroffene Auswahl in
Photographie- und Bilder-**Einrahmungen.**
Eigene Werkstätte. Mäßige Preise.

Evang. Stadtkirche
Verein für evangelische Kirchenmusik
(Chor d. Stadtkirche. Gegr. 1878.)
Am 4. Adventsonntag, den 19. Dezember, nachmittags 1/2 4 Uhr,
Freikonzert
Mitwirkende:
Fräulein Liesel Schelhaas u. Fräulein Gretel Goldbaum (Sopran), Frau ein Hedwig Menke (Alt), Herr Hans Schwanzara (Baß), Herr Rudolf Heinz (Violine), Herr Hermann Knierer (Orgel) und der Chor der Stadtkirche.
Leitung: Herr Hans Albrecht Mann.
Zu dem Konzert, das auf Grund der Emil Gu-tav Böß'schen Stiftung gegeben wird, ist jedermann freundlichst eingeladen.
Zugunsten des Vereins werden beim Ausgang aus der Kirche freiwillige Spenden dankbar angenommen.
Die Kirche ist geheizt.

Weihnachten im Jugendkreis
zu erleben, ladet Sie der
Christliche Verein junger Männer
hiermit herzlich ein.
Die Fest-Feier
findet am Sonntag, den 19. Dezember, 8 Uhr abends, im Eintrachtsaal (Karlsruhe, Richter 30) statt.
Vortrag des Festabends:
Christ ist geboren!
Gemischte Chöre, Männer-Terzett, Solo, Deklamation
Festsprache: Herr Pfarrer Weiser, Liedersheim,
Herr Sekretär Treunkel, Karlsruhe. Instrumental-vortrag (Mandoline, Gitarre, Geige, Zither).
Jedermann herzlich willkommen.

Wiener Café-Restaurant Rastatt
Größtes Familien-Café am Platze.
Anerkannt gute Küche, ff. Weine u. Biere
In- u. ausländische Zeitungen, 2 Dordfelder Billards.
Hermann Gramlich
neuer Besitzer.

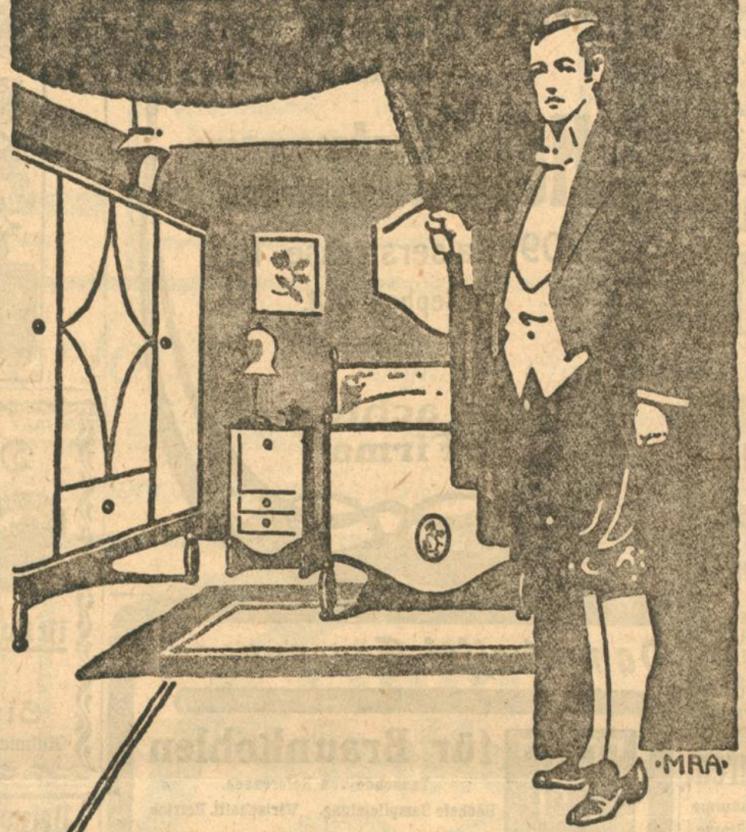
Schönstes Weihnachts-Geschenk
„Gramola“
das vollkommenste
Grammophon
Apparate in allen Preislagen

Grammophon-Künstlerplatten
Weihnachtsmusik
Neueste Tänze
Alleinige Verkaufsstelle für die Deutsche Grammophon-A.-G. in Karlsruhe nur
Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschstr.

Echt bayr.
Schmalzler
wieder in bekannt vorzüglicher
Friedensqualität lieferbar:
Fresco, lose 18,- p. Pfd.
Sorte I, „ 9,50 „ „
Sorte II, „ 6,50 „ „
Fresco, in Staniolpäckchen à 20 g 75,- „ „
Sorte I, in Staniolpäckchen à 20 g 42,- „ „
inkl. Steuer, Porto u. Verpackung frei
Brasiltabakfabrik Karl Straßmeier
Frontenhausen in Niederbayern.

Reform-Kleider- u. Wäscheschränke
Alleinverkauf bei
Lazarus Bär Wwe.
Möbelmagazin
Zirkel 3, Ecke Waldhornstraße
Telephon 1925
Altrenommierte Firma Gegründet 1873.

**VOR IHREM MOBELEINKAUF
BESICHTIGEN SIE BITTE MEINE
AUSSTELLUNG IN COMPLETTEN
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
U. EINZELMÖBEL.**



**MOBEL-U. AUSSTATTUNGSHAUS
G. FRIEDRICHS**
KARLSRUHE I. B. KARL-FRIEDRICHSTR. 24
RONDELLPLATZ * TELEFON 5174

Badisches Landestheater.
Sonntag, den 19. Dezember 1920
Die toten Augen
Anfang 6 1/2 Uhr 11 — Ende 9 Uhr.
Städtisches Konzerthaus.
Sonntag, den 19. Dezember 1920.
Die goldene Eva
Leinwandspiel in 3 Akten v. F. v. Schönthan u. F. Koppel-Ellfeld.
Anfang 6 1/2 Uhr 11 — Ende 9 Uhr.

Colosseum-Restaurant
Sonntag von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Konzert!
Frau Fritz Wagner-Wwe

Schloß-Kaffee
mit eigener Konditorei
und bürgerlich. Weinlokal
Karl-Friedrichstraße 1 — Fernspr. 2257
In nächster Nähe des Marktplatzes.
Angenehmes und feinstes
Familienkaffee am Platze.
Täglich nachmittags von 4 Uhr ab
Künstler-Konzert.
Sänger:
Adam Vogt.

„Zum Rheingold“
Waldhornstraße 22.
Gut bürgerliches und solides
Wein- u. Bier-Restaurant.
bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt
gute Küche.
Selbstgeköhlerte Qualitätsweine. — Eigene Schlachtung
Gutbesuchtes gemüthliches Lokal — Printz Biere.

Künstlerspiele
Kaffee „Röderer“
Ecke Waldhornstr. u. Zähringerstr.
Sonntag nachmittag und abend
Künstler-Konzert
Kapelle Ratzel.
Abends — Einlagen
Rita Renard
Stimmliche Vortragskünstlerin.
Beltow Duo
Gesangs- und Tanz-Duett.
Lu Beltow
Stimmungs-Soubrette.
Fred Foly
Zauberkünstler.
Offener Wein, in Flaschenweine.
Bohnen-Kaffee, Tee, Schokolade.
Div. Kuchen aus eigener Konditorei.

China-, Japan-, Orient-
waren in großer Auswahl: Service, Tassen, Teller,
Teekannen, Vasen, Lackwaren, Möbel, Korbwaren,
Jasancree, Rousside, Japanside, Nipps, Rauchtüche,
Teewagen, Dekorationen, feingebildete Tees.
Wilkenoris Importhaus,
Passage 15.

ERSTKLASSIGES
WEINRESTAURANT
EXQUISITE KÜCHE

EXCELSIOR BAR
KARLSRUHE I. B. KUNSER KAISSERSTR. 20

Dalfarben-Lackfarben
schnelltrocknend gebrauchsfertig
für Anstriche aller Art
Malerbedarfsartikel
vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstraße
neim Colosseum
Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle:
Rastatter Spar-Bodhpere
Email und lackiert, in feinsten Ausführungen.
In laute Preise und Bedingungen.
Verteiler: L. Andlau, Schillerstraße 4.

Colosseum Heute **2** Vorstellungen **1/2 4 Uhr** **1/2 8 Uhr**
Das neue Variété-Programm.

**Trockenmilch
Sinners Speisepuder**
empfiehlt
für Weihnachtsbäckerei
Hofbäckerei
W. Wilser Erben
Amalienstraße 3.

**Warten Sie
nicht, bis Sie kam sind, jeder
Haarausfall**
individuell behandelt, läßt sich nach
u. wird das Haar wieder voll u. dicht.
Haarpflege-Spezialgeschäft
Kaiserstr. 25 **J. Heppes** Telefon 2970.

Die neue
Auslage
der nordischen
Stahlgeschichte
Kaiserstr. 87
ist interessant:
Neue Fahrräder
opt. Mk. 1095,-
Mäntel M. 68,-
Schläuche 25,-
Phylax
Lichtmotore
Taschenlampen
Reparatur
Werkzeugkasten
Reparateur
Spezialgeschäft für Nähmaschinen und Schreibmaschinen
repariert und verkauft.
Firma Adolf Gerteis, Freiburg i. B.

Sind Musikalien teuer?
Sie sind trotz ungeheurer Steigerung der Herstel-
lungs- und Papierkosten etwa **nur um das 3 bis
5fache** verteuert worden, während **alle an-
deren Waren** das **10 bis 20** und mehr-
fache der früheren Preise kosten!
Man beachte diese Tatsache bei Weihnachtseinkäufen.
**Vereinigung
Karlsruher Musikalienhändler.**
jed. Um ang. betret in jeder Ausführung.
Druckarbeiten C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Fernruf 297 Karlsruhe Ritterstraße 1.